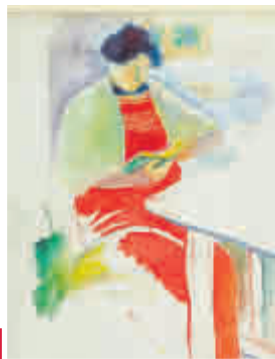


Ganz oben:
Die beliebtesten Vornamen des Jahres 2009 stehen fest. Wir präsentieren sie auf Seite 5.

Großbaustelle: Umgestaltung der Schwarzwaldstraße
Startschuss: Grundstein für Rotteck-Sporthalle gelegt
Mooswald: Kinder erkunden den Stadtteil
Planungswerkstatt: Ideen rund um die Berliner Allee

August Macke:
Über 140 Werke von einem der wichtigsten Vertreter der „klassischen Moderne“ zeigt das Museum für Neue Kunst. Mehr zur Ausstellung auf Seite 7.



AMTSBLATT

Stadt Freiburg im Breisgau



M 8334 D – 29. Januar 2010 – Nr. 520 – Jahrgang 23

Umwelttourismus boomte im Jahr 2009

25000 Besucher informierten sich über „Green City“ und Nachhaltigkeit

Kein anderes Freiburger Thema interessiert außerhalb der Stadtgrenzen so sehr wie nachhaltige Stadtentwicklung: Rund 25000 Besucherinnen und Besucher aus rund 40 Ländern ließen sich 2009 in den Freiburger Umweltinstitutionen über Vauban, Solarenergie, Kraft-Wärme-Koppelung, öffentlichen Nahverkehr oder nachhaltige Forstwirtschaft informieren.

Diese Zahlen weist jetzt eine Bilanz des 2008 im Rathaus eingerichteten Green-City-Büros aus. Die im Referat für Internationale Kontakte angesiedelte Stelle koordiniert die Besucherströme. Dabei arbeitet „Green-City“-Frau Petra Hess nicht nur mit der FWTM zusammen, wo vor allem Wirtschaftsdelegationen betreut werden, sondern mit einer ganzen Palette privater Partner: Vom Fraunhofer-Institut über Solar-Info-Center, Solarfabrik, Solarregion Freiburg und Fesa bis zu Bund und Nabu. Weil das Rathaus die geradezu explodierende Nachfrage gar nicht mit eigenen Kapazitäten befriedigen kann, kooperiert die Stadt mit zwei privaten Büros, die sich auf Fachexkursionen und Seminare zu Umweltthemen spezialisiert haben: „Freiburg-Futour“ und „Innovation Academy“. Für zwei Drittel der Besuchergruppen – rund 15000 Menschen – organisierten sie Besichtigungstermine und

Führungen und vermittelten Referenten für Fachvorträge. OB Dieter Salomon: „Wir sind froh, dass wir zwei erfahrene und kompetente Partner gefunden haben.“

Die Besucherstatistik nennt auch eine lange Liste von VIPs, die an die Bürotüren der Bürgermeister klopfen: Vom südkoreanischen Innenminister Dalgon Lee, Kabinettsmitgliedern und Parlamentariern aus verschiedenen Nationen bis zu angehenden Diplomaten, Architekten aus Madisn und Professoren und Studierenden mehrerer europäischer und amerikanischer Universitäten. Auch zu Gast in Freiburg: Parteien jeder Couleur, Bürgermeister, das thailändische Wissenschaftsministerium, kommunale Spitzenverbände und indische Wasserwirtschaftler oder – mit der vermutlich längsten Anreise – die Verkehrsplanerin Shannon Ussher aus Christchurch in Neuseeland, die sich die Ausbaupläne der Freiburger Stadtbahn erläutern ließ. 40 TV-Teams und Korrespondenten von großen Zeitungen und Agenturen berichteten über Freiburger Umweltpolitik, unter ihnen die *New York Times* und die *Los Angeles Times*.

Absolutes „Muss“ für jeden ist der Stadtteil Vauban, der fast alle Bausteine in Sachen Klimaschutz vereint. OB Salomon erwartet, dass mit der Präsentation mit der Expo das Interesse weiter steigen wird. ☛

Behinderte wählen ihren Beirat

Wahlversammlung am 7. März

Schon jetzt vormerken: Am Sonntag, dem 7. März, wird es erstmals in Freiburg die Wahl eines Behindertenbeirats geben. Das neue Gremium wird 28 Mitglieder haben, darunter Gemeinderäte, den Sozialdezernenten, die Behindertenbeauftragte sowie Vertreter der Behinderten und ihrer Verbände. Eine Entscheidungsbefugnis hat der Beirat zwar nicht, jedoch soll er den Gemeinderat beraten und sich für die Sache der Behinderten stark machen.

Während die Vertreter und Vertreterinnen der Behindertenorganisationen in einer Delegiertenversammlung bestimmt werden, haben auch alle nicht-organisierten Menschen mit

Behinderung die Möglichkeit, zwei Personen in einer Urwahl für den Beirat zu benennen. Diese Versammlung findet öffentlich am Wahlsonntag, dem 7. März, statt. Aktiv und passiv wahlberechtigt ist, wer das 18. Lebensjahr vollendet hat, den Hauptwohnsitz in Freiburg hat und zu mindestens 50 Prozent schwerbehindert ist (Personalausweis und Schwerbehindertenausweis bitte mitbringen). Wer kandidieren möchte, braucht dies nicht vorab anzumelden, sondern kann sich spontan entschließen. ☛

Wahlversammlung zur Behindertenbeiratswahl: So, 7.3., 14.30 Uhr, Bürgerhaus Seepark; **Weitere Infos:** Regina Anstein, Tel. 201-3573.

Südbaden hilft Erdbebenopfern

Stadt, Caritas international, BZ und SWR rufen gemeinsam zu Spenden für den Wiederaufbau in Haiti auf – Benefizabend am 7. Februar

Nach einer der größten Erdbebenkatastrophen der Geschichte hat sich ein regionales Aktionsbündnis unter Beteiligung der Stadt Freiburg, der Hilfsorganisation Caritas international, der Badischen Zeitung und des Studios Freiburg des Südwestrundfunks gebildet. Unter dem Motto „Südbaden hilft“ bittet das Bündnis um Spenden für den Wiederaufbau Haitis und knüpft damit an die Aktion an, die nach der Tsunami-Katastrophe Weihnachten 2004 im Indischen Ozean ins Leben gerufen worden war. Mehr als 600000 Euro kamen damals zusammen und wurden für die nachhaltige Existenzsicherung der Menschen in der indischen Küstenregion Chengalpattu verwendet.

Auch diesmal soll nachhaltige Unterstützung im Vordergrund von „Südbaden hilft“ stehen, um über die akute Nothilfe hinaus den Menschen eine dauerhafte Existenzgrundlage zu sichern. Ein erster Grundstock ist gelegt: Innerhalb weniger Tage gingen auf den Spendenkonten bis Redaktionsschluss dieser Ausgabe über 120000 Euro ein – durchschnittlich 70 Euro pro Einzelspende.

Nach Schätzungen der Regierung Haitis haben bis zu 200000 Menschen ihr Leben verloren. Das Internationale Rote Kreuz rechnet mit weiteren 3 Millionen Menschen, die von den Schäden betroffen sind; das entspricht einem Drittel der Gesamtbevölkerung. Weil der ohnehin arme Inselstaat auf eine solche Katastrophe nicht vorbereitet ist, sind die Menschen auf internationale Hilfe angewiesen.

Bereits in der vergangenen Woche landete der erste Hilfstransport von Caritas international in der Hauptstadt Port-au-Prince. An Bord befanden sich Gesundheitspakete mit Verbandsmaterial und Medikamenten, die den Grundbedarf von 80000 Menschen für drei Monate decken. Ebenfalls im Gepäck waren 4,4 Tonnen Nahrungsmittel, 30 Großzelte, 2200 Decken sowie Plastikplanen für Notunterkünfte, Wasserkänter und Entkeimungstabletten. Weitere Hilfstransporte werden derzeit vorbereitet.

Alle Spenden der Aktion „Südbaden hilft“ dienen nach der Soforthilfe dem Wiederaufbau einer Region außerhalb der



Decken, Wasserkänter und Plastikplanen für Notunterkunft verteilte Caritas international in diesen Tagen in der weitgehend zerstörten Stadt Léogâne. Das Aktionsbündnis „Südbaden hilft“ will weiter Soforthilfe leisten und den Wiederaufbau des Landes nach Kräften unterstützen. (Foto: Caritas international)

Hauptstadt, über die sich Caritas international derzeit vor Ort mit anderen Hilfsorganisationen verständigt. Aktuell konzentriert sich der von der Frei-



burger Caritas-Zentrale koordinierte Hilfeinsatz auf Léogâne, der nach Port-au-Prince am härtesten betroffenen Stadt des Inselstaats. In der rund 200000 Einwohner großen Stadt, 30 Kilometer von der Hauptstadt entfernt, verloren über 4000 Menschen ihr Leben und wurden rund 90 Prozent der Gebäude zerstört. Dort hat Caritas international mit mehreren Freiburger Helfern inzwischen eine Zeltklinik aufgebaut und in Betrieb genommen.

Im Namen von „Südbaden hilft“ haben der Präsident des Deutschen Caritasverbands,

Prälat Peter Neher und Freiburgs Oberbürgermeister Dieter Salomon die Bevölkerung zu Spenden aufgerufen. „Das Erdbeben hat eines der ärmsten Länder der westlichen Welt in einer unvorstellbaren Dramatik getroffen. Ohne Unterstützung der Weltgemeinschaft ist ein Wiederaufbau mit einer Perspektive für die Überlebenden nicht vorstellbar“, so Salomon. Die Stadt Freiburg, Caritas international, die Badische Zeitung und der SWR Freiburg verbürgen sich dafür, dass jeder Spendeneuro für „Südbaden hilft“ auch den Menschen in Haiti zugute kommt. Selbstverständlich sind alle Spenden steuerlich abzugsfähig.

Benefizabend am 7. Februar

Das Aktionsbündnis „Südbaden hilft“ lädt zu einem Benefizabend am Sonntag, 7. Februar, ein. Auf dem Programm stehen Berichte über die Hilfsaktivitäten in Haiti, Statements von Caritas-Präsident Peter Neher, Oberbürgermeister Dieter Salomon, BZ-Chef-

akteur Thomas Hauser und SWR-Studioleniter Claus Schneggenburger. Im Kulturprogramm treten – ohne Gage – unter anderem Jazzpianist Helmut Lörcher, der Jugendchor Voice-Event, das Duo Stefan Pflaum/Raimund Sesterhenn und Zauberer Sebastian auf.

Die Veranstaltung findet am Sonntag, 7. Februar, im SWR-Studio, Kartäuserstraße 45, statt. Der Eintritt kostet 20 Euro und kommt vollständig der Aktion „Südbaden hilft“ zugute. Karten gibt es an allen Vorverkaufsstellen sowie unter Tel. 3808333 oder per E-Mail bei kartenbuero.freiburg@swr.de ☛

Südbaden hilft
Konto 202 oder
191919
Sparkasse Freiburg-
Nördlicher Breisgau
(BLZ 68050101)
Stichwort
„Südbaden hilft“



Masterplan Energieeffizienz: Freiburger KWK-Offensive

Auf dem Weg zur CO₂-neutralen Stadt spielt der Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) eine wesentliche Rolle: Die hocheffiziente gleichzeitige Erzeugung von Wärme und Strom, z. B. durch Blockheizkraftwerke (BHKW), bringt eine Einsparung von Energie und CO₂ von 30 bis 50% (und mehr) im Vergleich zur getrennten Stromerzeugung in fossil befeuerten Großkraftwerken bzw. zur dezentralen Wärmeerzeugung mittels konventioneller Heizkessel.

Ende 2008 waren in Freiburg rund 140 KWK-Anlagen in Betrieb – vom gasbefeuerten Wärmeverbundkraftwerk Rhodia/Badenova, das fast die Hälfte des Freiburger Strombedarfs produziert, über Stadtteil-BHKWs in Weingarten/Rieselfeld oder Landwasser und Hallenbad-BHKWs, bis hin zu Kleinanlagen im Gewerbe oder in Mehrfamilienhäusern. Doch das Ausbaupotenzial, das es zu aktivieren gilt, ist damit noch längst nicht ausgeschöpft.

Auf Initiative von JF/Grünen beauftragte der Gemeinderat letztes Jahr die Verwaltung, ein Konzept zum systematischen KWK-Ausbau in Freiburg vorzulegen. Neben der Optimierung und dem Ausbau vorhandener Nah- und Fernwärmenetze sollte vor allem der Versorgung des Gebäudebestands mit BHKWs das Hauptaugenmerk gelten. Dem lag die Erkenntnis zugrunde, dass bei der Wärmeversorgung von Altbauten immense Einsparpotenziale für Energie und CO₂ bestehen, die durch den Einsatz von BHKWs – idealerweise auf Basis regenerativer Energieträger wie Pellets oder Bioerdgas – realisiert werden könnten. Während der gleichzeitig umweltfreundlich erzeugte Strom sukzessive „dreckigen“ Kohle- und Atomstrom ersetzen könnte.

Die Verwaltung hat daraufhin einen Masterplan „Energieeffiziente Stadt Freiburg“ entwickelt, der aus drei Bausteinen besteht:

Ein **Wärmekataster** liefert Datengrundlagen wie den Energieverbrauch auf Baublockebene, die Bezugsquellen, die Energieerzeugungsanlagen und die Energietransportmöglichkeiten. Darauf aufbauend werden Szenarien für eine **KWK-Ausbau-Strategie** samt konkreten Lösungsvorschlägen auf Quartiersebene erarbeitet.

Zur Umsetzung wird ein **Öffentlichkeitsarbeitskonzept** mit dem Klimabündnis Freiburg entwickelt, das u. a. auf einer Analyse bisheriger Hemmnisse, vor allem im Klein-BHKW-Bereich, basiert. Den verschiedenen Zielgruppen (vom Hausbesitzer über Eigentümergemeinschaften und Wohnbaugesellschaften bis zum Gewerbebetrieb) sollen die wichtigsten Informationen zur KWK-Thematik verständlich und leicht zugänglich bereitgestellt werden. Vorgesehen sind eine Internet-Informationsplattform mit konkreten Projekten, ein BHKW-Rechner, Beratungstage mit dem Handwerk oder Besichtigungstermine bestehender Anlagen. JF/Grüne hoffen, dass damit endlich ein Durchbruch beim breiten Einsatz der KWK-Technologien gelingt. Doch während sich Freiburg pro Klimaschutz engagiert, passiert in Berlin das Gegenteil: Atomkraftwerke sollen länger laufen dürfen, was den Ausbau der regenerativen Energien massiv behindern würde. Gleichzeitig soll die ohnehin schon degressiv gestaltete Solarstromvergütung durch eine zusätzliche Sonderabsenkung nochmals unverhältnismäßig stark gekürzt werden. Und dem bislang erfolgreichen Bundesförderprogramm für Mini-BHKW droht gar die Abschaffung. So wird Klimaschutz ad absurdum geführt. Wie war das nochmals mit der Klimakanzlerin?



Klimaschutz konkret: Bessere Förderung der Altbauanierung

Der Klimaschutz ist eines der Hauptanliegen der CDU-Stadtratsfraktion. Bei den Bestrebungen zur Reduktion des CO₂-Ausstoßes in Freiburg liegen die größten Potenziale in der Sanierung des Altbestands. In den letzten Haushaltsberatungen konnten wir Gemeinderat und Verwaltung überzeugen, die Fördersätze für die energetische Sanierung um 300.000 Euro im nächsten Doppelhaushalt zu erhöhen.

Um das Ziel zu erreichen, im Jahr 2020 40 Prozent weniger CO₂ in Freiburg zu produzieren, müssen jedoch noch viel mehr Häuser energetisch saniert werden. Für uns als CDU sind Anreize und Förderung zu energiebewusstem Sanieren der richtige Weg. Neben dem umweltpolitischen Aspekt hat die verstärkte Förderung des Altbaubestands auch eine soziale und wirtschaftspolitische Komponente. Die Energiekosten werden immer mehr zur zweiten Miete, die Mieter haben von einer energetischen Sanierung ihrer Wohnung große Vorteile. Zudem wird durch die Förderung ein wertvoller Impuls in die regionale Wirtschaft gegeben.

Derzeitiger Förderrahmen ist zu gering

Aus der Antwort der Verwaltung auf eine Anfrage der CDU-Fraktion geht klar hervor, dass die CDU-Stadtratsfraktion mit ihrer Einschätzung richtig lag und die Förderung eine große Resonanz hervorrief. Allerdings hatte die CDU-Fraktion auch recht mit ihrer Einschätzung, dass der Förderrahmen viel zu gering bemessen war. Anträge, die nach dem 13. August letzten Jahres eingegangen sind, mussten für das Jahr 2009 abgelehnt werden. Nach ihrer Schätzung hätten etwa



473 Bürgerinnen und Bürger zusätzlich gefördert werden können, wenn wir den Förderrahmen entsprechend erhöht hätten. Für das Jahr 2010 sind nach ihrer Schätzung rund 600.000 bis 700.000 Euro erforderlich, um alle Anträge berücksichtigen zu können. Deshalb soll die Verwaltung dieses Thema nun auf die Tagesordnung des Gemeinderats setzen, so der umweltpolitische Sprecher **Daniel Sander**.

Konkrete Förderung statt teurer Kampagnen

Wir erwarten einen Finanzierungsvorschlag des Umweltdezernats, z. B. Mittel für Öffentlichkeitsarbeit im Umweltdezernat noch einmal kritisch zu hinterfragen und für die Förderung der energetischen Altbauanierung zu verwenden. Teure, von Werbeprofis konzipierte Kampagnen wie die in China produzierten blauen Gummibälle mögen ein medienwirksames Event sein, für den konkreten Klimaschutz in Freiburg jedoch sind die Mittel für die Förderung der Altbauanierung besser angelegt. Das Gleiche gilt für viele Broschüren und Druckerzeugnisse im Bereich des Umweltdezernats.

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten)



Gedenken an Auschwitz-Opfer

Das Schicksal der Zeugen Jehovas in der NS-Zeit stand im Mittelpunkt der Zentralen Gedenkfeier des Landtags anlässlich des 65. Jahrestags der Befreiung von Auschwitz am Mittwoch im Konzerthaus. OB Dieter Salomon erinnerte daran, dass auch zwei Freiburger unter den 15.000 Opfern waren. Die damalige Verfolgung der Zeugen Jehovas sei ein Anlass, für Glaubens- und Religionsfreiheit einzutreten. Vor der Feierstunde im Konzerthaus hatten Landtagspräsident Peter Straub und OB Salomon Kränze an der Gedenkstätte für die deportierten Freiburger Juden auf der Wiwilibrücke niedergelegt. (Foto: R. Buhl)

Bürgerschaftliches Engagement macht Stadt



Nichts ist so vielfältig wie das Engagement der Bürgerinnen und Bürger in der Stadt. Sie engagieren sich in Vereinen, Kirchen, für karitative und gemeinnützige Zwecke, in Parteien, Gewerkschaften und Sozialverbänden, im Umweltschutz, in Schulen und Kindertagesstätten, im musischen und künstlerischen Bereich, in der Gesundheitsfürsorge, in der Gewaltprävention, bei der Feuerwehr, im Katastrophenschutz oder beim Gießen der Bäumchen vor der Haustür.

In Freiburg ist laut Bürgerumfrage 2001 jede/r vierte Befragte ehrenamtlich tätig. Weitere 25% sind an einer ehrenamtlichen Tätigkeit interessiert. Wie ist es um die Unterstützung des Ehrenamts in unserer Stadt bestellt? Die Stadt fördert das Engagement finanziell, sie würdigt mit Auszeichnungen und Preisen, sie unterstützt mit Personal und Räumlichkeiten. Eine Stabsstelle direkt beim Sozial- und Kulturbürgermeister von Kirchbach ist „Anwalt“ der freiwillig Tätigen und greift viele Anregungen auf und befördert sie.

Trotz dieser Taten gibt es in Freiburg noch viel zu tun

Die SPD-Fraktion hält es für wichtig, dass nach einer umfassenden Bestandsanalyse erarbeitet wird, welche Rahmenbedingungen das Ehrenamt braucht, wo sinnvolle Vernetzungen stattfinden und Wege kurz gehalten werden können. Qualifizierung und Ausbildung von ehrenamtlich Tätigen gehört ebenso dazu wie Dank und Anerkennung.

„Der SPD-Fraktion ist es ein großes Anliegen, dass neben den herausragenden Persönlichkeiten in der Stadt auch diejenigen mit einem Danke geehrt werden, die unermüdlich über Jahre hinweg sich für ein besseres Miteinander einsetzen oder sich um die Sauberkeit und Attraktivität der Stadt kümmern“, so **Gabi Rolland**, stellvertretende Fraktionsvorsitzende. Genauso wichtig ist es, dass der „Treff des Ehrenamts“ in der Mitte der Stadt eine Heimat findet und dass sinnvolle Projekte eine kleine finanzielle Unterstützung erhalten. Der Anteil des ehrenamtlichen Engagements lässt sich sicher noch erhöhen – die getane Arbeit muss aber auch erhalten und anerkannt werden. Die SPD-Fraktion sagt allen Danke, die sich um die Entwicklung unserer Stadt kümmern.



5 Jahre Gendermainstreaming

In der nächsten Gemeinderatssitzung wird das Thema Gendermainstreaming (GM) diskutiert. Dieses Jahr feiern wir 5 Jahre GM in Freiburg. In diesen 5 Jahren wurde eine Sensibilität für die Gender-Thematik geschaffen und daran gearbeitet, dass heutzutage die Gender-Thematik innerhalb großer Teile der Stadtverwaltung als nahezu selbstverständlich gilt. Diverse Planungen und Entscheidungen berücksichtigen mittlerweile den Gender-Aspekt.

Doch sollten wir uns nicht auf den Erfolgen ausruhen, denn wir haben noch viele Aufgaben vor uns.

Die Einordnung von Menschen nach Geschlechterkategorien und dem daraus resultierendem Verhalten bzw. der Diskriminierung ist nach wie vor ein Merkmal unseres Alltags.

In Freiburg wurde bereits von Anfang an erkannt, dass eine ausschließliche Frauen-Männer-Trennung der Sache nicht dient. Soziales, Kulturelles, Alter usw. bilden Aspekte, die dabei berücksichtigt werden müssen bis hin zur Infragestellung der Zweigeschlechtertrennung. Diese Prozesse benötigen dringend eine gut fundierte Datenbasis, die in unserer Stadt jedoch nicht vorhanden ist.

Nach 5 Jahren GM in Freiburg haben wir zwar schon viel erreicht. Trotzdem liegt noch ein großer Teil der Arbeit vor uns.

Fraktion Unabhängige Listen
Linke Liste - Solidarische Stadt | Kulturliste | Unabhängige Frauen



Gibt es noch Hoffnung für St. Luitgard?

Ist die Familienheim-Baugenossenschaft als Eigentümerin des Hauses in der Quäkerstraße, in dem 100 Studentinnen wohnen, noch davon abzubringen, das Wohnheim im April 2010 abzureißen? Seit knapp einem Jahr setzt sich die Bewohnerinnen-Ini „Lang lebe Luitgard“ (LaleLu) gegen den Abriss zur Wehr und hat breiten Zuspruch in der Nachbarschaft gefunden. Einzelne Gemeinderäte fordern den Erhalt, allerdings keine ihrer Fraktionen, mit Ausnahme unserer UL. Auch der OB rührt keinen Finger, obwohl sich durch den Abitur-Doppeljahrgang 2012 auch der Mangel an günstigem Wohnraum für Freiburgs Studierende weiter verschärfen wird. Trotz eines Kauf- und Tauschangebots für eine andere Baufläche seitens des Studentenwerks zeigt die Familienheim bisher keinerlei Verhandlungsbereitschaft – absehbares Ergebnis des demonstrierten politischen Desinteresses des OBs und der anderen Fraktionen.

Kommunalpolitisch müsste unseres Erachtens von allen Verantwortlichen eine Kompromissbereitschaft erwartet werden können, um die verschiedenen Interessen unter einen Hut zu bringen. Dass eine Baugenossenschaft ihre Mitglieder mit modernem Wohnraum versorgen will, ist genauso berechtigt wie dass eine „exzellente“ Universitätsstadt ihren Studierenden günstige Wohnheime bieten muss. Dafür braucht es den Erhalt von St. Luitgard, weil es das einzige Wohnheim nur für Studentinnen ist und damit Frauen aus anderen Kulturen ein Studium in Freiburg ermöglicht. Dafür braucht es auch die Verwirklichung der Pläne von Familienheim, eine moderne Wohnanlage im „gehobenen Preissegment“ mit überwiegend 2- und 3-Zimmerwohnungen sowie Tiefgaragen errichten zu können. Aber muss es unbedingt an diesem Standort sein?

Der Protest dagegen geht weiter, Unterstützung ist dringend erwünscht, auch zum Aufruf „St. Luitgard muss bleiben“: www.stluitgard.de

Fraktion vor Ort in St. Luitgard, Montag, 1.2., um 19.30 Uhr



Wohnheim St. Luitgard in der Quäkerstraße.

(Foto: UL)

Verkauf von Badenova-Anteilen



Um die Zukunftsfähigkeit des regionalen Energieversorgers Badenova zu sichern, ist nun geplant, Anteile der Stadt Freiburg an weitere Gemeinden zu veräußern. Hintergrund ist, dass immer mehr Städte eigene Wege gehen und selbst lokale Stadtwerke zur Energieversorgung gründen. Mit einem Verkauf von Anteilen der Badenova hofft man, diese Gemeinden wieder an das Unternehmen binden zu können.

Ein Verkauf der Anteile brächte nach ersten Einschätzungen der Stadt Freiburg rund acht Millionen Euro außerplanmäßige Mehreinnahmen, wobei dann die jährlichen Ausschüttungen um etwa eine halbe Millionen Euro pro Jahr sinken würden und zusätzlich eine Steuerschuld von rund zwei Millionen Euro aus dem Verkauf anfällt. Damit durch einen solchen Verkauf keine nachhaltige Lücke im Haushalts der Stadt entsteht, ist es aus Sicht der FDP-Fraktion zwingend notwendig, die Erlöse vollständig für die Schuldentilgung zu verwenden. In diesem Fall würden die Verluste aus den sinkenden Ausschüttungen durch Einsparungen bei der Schuldzinslast zumindest annähernd kompensiert.

Die FDP-Fraktion befürchtet jedoch, dass in der Rathauspitze manche nun der Versuchung erliegen könnten, die Erlöse zum kurzfristigen Stopfen von Haushaltslöchern zu verwenden. Dann allerdings wäre das Geld auf einen Schlag weg, und die finanziellen Spielräume der Stadt würden weiter eingeeengt. Gerade im anlaufenden OB-Wahlkampf ist daher darauf zu achten, wie sich die Kandidaten in einer solchen Frage positionieren und ob sie eher auf kurzfristige Schnellschüsse oder auf Nachhaltigkeit setzen.



Freie Wähler setzen auf Bildung

Freie Wähler

Die Schulen in Freiburg, aber auch die frühkindliche Bildung und das lebenslange Lernen sind Schwerpunkte der politischen Arbeit der Freien Wähler in diesem Jahr. Gerade die Einführung der bis zuletzt umstrittenen Werkrealschule muss vom Gemeinderat in jedem Schritt begleitet werden. Aber auch in anderen Bereichen ist die Bildungslandschaft in Bewegung geraten und bietet gerade jetzt Gestaltungsräume.

Dabei müssen vor allem Eltern, Lehrer und alle an der Bildung beteiligten Institutionen mit eingebunden werden, denn nur wer sich in einer Entwicklung wiederfindet, setzt diese auch konsequent um.

Gerade die viel beschworene Durchlässigkeit im Bildungswesen und die integrativen Ansätze sind wichtige Themen, für die wir uns einsetzen. Bildung ist zu Recht Ländersache, trotzdem muss diese auf kommunaler Ebene umgesetzt werden, und es müssen Impulse für Veränderung gegeben werden. Hier liegen zahlreiche Einflussmöglichkeiten für eine nachhaltige Politik der Stadt Freiburg.

Neben der schulischen Bildung sind auch der Ausbau der Kinderbetreuung in qualitativer Sicht und die berufliche Weiterbildung Themen, die für uns in diesem Jahr im Mittelpunkt stehen. Die Freien Wähler werden diese Bereiche mitgestalten, denn gerade zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit Freiburgs als Wirtschaftsstandort ist es wichtig, auch in Zukunft auf gut ausgebildete Fachkräfte zurückgreifen zu können.

Fachkräfte halten und gewinnen

Zum zweiten Mal laden die Stadt Freiburg und die Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen zu einer Regionalen Arbeitsmarktkonferenz ein. Im Vordergrund steht dieses Jahr das Thema „Fachkräfte“.

Die Konferenz, die zusammen mit der Handwerkskammer, der IHK, der Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH (FWTM) und der Kontaktstelle Frau und Beruf vorbereitet wurde, richtet sich vor allem an klein- und mittelständische Betriebe der Region. Diese müssen sich im Wettbewerb um Fachkräfte verstärkt auf eine intensivere Personalbindung und -gewinnung einstellen. Ziel ist es, hierfür Konzepte vorzustellen und Informationsquellen anzubieten.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen Praxisbeispiele von fünf klein- und mittelständischen Betrieben. Sie stellen ihre Herangehensweise, ihre Konzepte und Erfahrungen zur Gewinnung und zum Halten von Fachkräften dar.

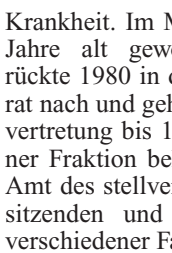
Programm

Do, 4. 2. 2010 16.30–19.00 Uhr
Handwerkskammer Wirthstraße 28
Eröffnung, Begrüßung 16.30 Uhr
Impulsvortrag: „Wie Betriebe ihre Fachkräfte langfristig sichern können“ 17.15 Uhr
Beispiele aus der betrieblichen Praxis 17.35 Uhr

Die Teilnahme ist kostenlos, es wird aber um formlose Anmeldung unter Tel. 07641/451448 oder per E-Mail an wfg@landkreis-emmendingen.de gebeten.

NAMEN UND NACHRICHTEN

Die Stadt Freiburg trauert um Altstadtrat **Christof Thauer**. Der frühere SPD-Gemeinderat und einstige Kreisvorsitzende der Freiburger SPD starb vorige Woche in Hamburg nach langer und schwerer



Krankheit. Im Mai wäre er 65 Jahre alt geworden. Thauer rückte 1980 in den Gemeinderat nach und gehörte der Stadtvertretung bis 1989 an. In seiner Fraktion bekleidete er das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden und war Mitglied verschiedener Fachausschüsse.

Anfang der 90er-Jahre erkrankte Christof Thauer schwer, blieb aber dennoch bis zuletzt ein wacher und kritischer Beobachter der Stadtpolitik. Von 1997 bis 2004 war er Vorsitzender des Kreisverbandes der AWO und zog dann aus familiären Gründen zunächst nach Berlin und vor einem Jahr nach Hamburg.



Die Schwarzwaldstraße – hier beim Zentrum Oberwiehre – wird in den kommenden zwei Jahren unter- und oberirdisch komplett erneuert. (Foto: R. Buhl)

Großbaustelle in der Oberwiehre

Badenova beginnt mit der Kanalerneuerung in der Schwarzwaldstraße
Straßen- und Gleisbau erst im Jahr 2011

Auf Anwohner und Verkehrsteilnehmer im Freiburger Osten kommen in den nächsten Monaten Behinderungen durch Baustellen zu. Der Grund: Im Auftrag des städtischen Eigenbetriebs Stadtentwässerung erneuert die Badenova in einem aufwendigen Projekt den 100 Jahre alten Abwasserkanal in der Schwarzwaldstraße. Die Arbeiten bilden den Auftakt zu einer umfassenden Sanierung der Schwarzwaldstraße zwischen Seminar- und Hansjakobstraße.

Schon in den vergangenen Wochen verlegte Badenova als Vorbereitung für die anstehenden Arbeiten in der Schwarzwaldstraße stellenweise neue Wasserleitungen. Jetzt muss der Abwasserkanal erneuert werden. Davon betroffen ist die stadteinwärts führende Fahrbahn der Schwarzwaldstraße zwischen Mösle- und Gresserstraße. Zunächst beginnt die Badenova voraussichtlich am 1. Februar an der Gresserstraße, wobei sich die Arbeiten im Verlauf der nächsten Wochen und Monate nach Osten (stadtauswärts) verlagern werden. So müssen im Zuge der Arbeiten die Einmündungen der Gresser-, Bleiche-, Reisch- und Hirzbergstraße nacheinander für den Verkehr gesperrt werden. Die Zu- und Abfahrt

erfolgt dann jeweils ausschließlich von Norden über die Runzstraße und Tuslinger- / Maltererstraße. Auch die Ausfahrt aus der Möslestraße muss im Zuge der Bauarbeiten gesperrt werden. Hier erneuert die Badenova gleichzeitig den Mischwasserkanal, allerdings in offener Bauweise. Über den genauen Zeitplan wird das Amtsblatt frühzeitig und regelmäßig berichten.

Arbeiten finden im Untergrund statt

Die Badenova führt die Arbeiten größtenteils in aufwendiger geschlossener Bauweise durch, um den Verkehr auf der Schwarzwaldstraße weiter aufrechtzuerhalten zu können. Lediglich für vereinzelte Kopflöcher muss die Fahrbahndecke geöffnet werden. Diese Stellen sind aber so ausgewählt, dass der Autoverkehr die Gruben passieren kann. Punktuell wird der Verkehr unter Berücksichtigung der Stadtbahn auch über die Straßenbahngleise umgeleitet. Dennoch sind während der Bauphase insbesondere zu den Hauptverkehrszeiten Behinderungen für den Autoverkehr zu erwarten.

Fußgängerampel statt Unterführung

Auch die Geh- und Radwegunterführung unter der Schwarzwaldstraße auf Höhe der Hirzbergstraße ist von den

Arbeiten betroffen. Diese muss gesperrt werden, sobald hier die Verlegung der neuen Leitung ansteht. Als Ausweichmöglichkeit insbesondere für die Schüler der umliegenden Schulen dient dann eine provisorische Fußgängerampel über die Schwarzwaldstraße auf der Westseite der Haltestelle „Stadhalle“.

Für sämtliche Maßnahmen in der Schwarzwaldstraße gilt: Die Zufahrtsmöglichkeiten für alle Anlieger und den Lieferverkehr bleiben bestehen, soweit es der Bauablauf zulässt. Vorübergehende Einschränkungen sind nicht auszuschließen, werden aber in jedem Falle den betroffenen Anliegern vor Ort rechtzeitig mitgeteilt. Um den Betrieb der VAG-Bahnen tagsüber aufrechtzuerhalten, werden vereinzelt auch Arbeiten während der Nacht notwendig sein.

2011 rücken Gleis- und Straßenbauern an

Die Badenova rechnet damit, dass sie die Kanalarbeiten bis Dezember 2010 abschließen kann. Danach geht es aber in der Schwarzwaldstraße erst so richtig rund: Zwischen Seminarstraße und dem derzeit leider leerstehenden Gasthaus Schiff krepeln das städtische Garten- und Tiefbauamt und die Freiburger Verkehrs AG (VAG) den kompletten Straßenraum um. Dabei wer-

den sämtliche Fahrbahnen und auf der Nordseite auch die Fußwege erneuert, ebenso die Stadtbahngleise samt der Fahrleitungsanlagen. Außerdem gibt es künftig durchgängige Fahrradstreifen und behindertengerecht gestaltete Haltestellen. Nicht zuletzt fährt die Bahn nach dem Umbau auf einem eigenen, begrünten Gleiskörper, der nicht nur hübscher, sondern auch leiser als der bisherige sein wird.

Im Zuge dieser Umgestaltung wird es phasenweise zu erheblichen Verkehrsbehinderungen kommen. Der exakte Bauablauf mit etwaigen Sperrungen und Umleitungen wird derzeit von VAG und GuT erarbeitet. Ende 2011, so der bisherige Zeitplan, soll alles fertig sein.

Die Arbeiten bilden den dritten (und letzten) Bauabschnitt der Umgestaltung und Sanierung der Schwarzwaldstraße nach Fertigstellung der neuen B 31 Ost. Der erste Bauabschnitt zwischen Gasthaus Schiff und Ortseingang Ebnet ist bereits fertiggestellt, ebenso die Südseite der Schwarzwaldstraße auf Höhe des Zentrums Oberwiehre. Ab Ende 2011 wird dann nichts mehr daran erinnern, dass diese Straße einst eine der am stärksten befahrenen Bundesstraßen Baden-Württembergs war, auf der sich täglich mehrere Zehntausend Fahrzeuge durch die Stadt gequält haben. ☛

KURZ GEMELDET

OB: Gespräch mit Vauban-Besetzern

Im Sinne einer friedlichen Lösung hat sich Oberbürgermeister Dieter Salomon bereit erklärt, mit den Bewohnern des M11-Grundstücks ein Gespräch zu führen. Die Gruppe „Kommando Rhino“ hält seit Mai 2009 die Fläche im Eingangsbereich des Vaubanquartiers besetzt. Nachdem das dort geplante Green Business Center aufgegeben wurde, hat die Stadt das Grundstück an die Freiburger Stadtbau verkauft, die dort ab 2011 bauen wird. Ein Architektenwettbewerb findet derzeit statt. Die Gruppe hat signalisiert, die Besetzung aufzugeben, sobald ein geeigneter Alternativstandort gefunden wurde. Standortvorschläge wird die Verwaltung auf Realisierbarkeit hin überprüfen. Für die Zeit bis dahin sichert das Bürgermeisteramt zu, dass die Bauwagengruppe auf dem Gelände bleiben kann und bekräftigt, dass die Stadt an einer friedlichen Lösung der Besetzung interessiert ist.

Infoabend zu St. Urban

Am Donnerstag, den 4. Februar, findet um 19 Uhr in der Aula der Weiherhofschule (Schlüsselstraße 5) eine Informationsveranstaltung zum Thema „St. Urban“ statt. Dazu sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Als Gesprächspartner stehen Fachleute des Referats für Stadtentwicklung und Bauen, des Stadtplanungsamts sowie des Garten- und Tiefbauamts zur Verfügung.

60 Jahre Müttergenesungswerk

Zum 60. Geburtstag des Deutschen Müttergenesungswerks (MGW) richtet die Stadt Freiburg auf Anregung der Stelle zur Gleichberechtigung der Frau am Sonntag, den 31. Januar, um 11 Uhr einen Empfang im Historischen Kaufhaus aus. Damit würdigt die Stadt das politische Wirken des Genesungswerks und ihrer Gründerin Elly Heuss-Knapp.

Das Müttergenesungswerk ist ein Zusammenschluss der großen Wohlfahrtsverbände und unterhält bundesweit rund 1400 Beratungs- und Vermittlungsstellen für Frauen bei allen Fragen rund um das Thema Kur. Seit seiner Gründung setzt sich das MGW politisch und gesellschaftlich aktiv für die Gesundheit von Müttern ein.

Zum Empfang sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Empfang „60 Jahre Müttergenesungswerk“: So, 31.1., 11 Uhr, Historisches Kaufhaus.

Von Abfallverwertung bis Zweckentfremdung

Das Statistische Jahrbuch 2009 spiegelt Freiburg in Zahlen und Daten

Für Zahlenfreunde ist es ein gefundenes Fressen, für Statistiker der reine Genuss und für alle anderen eine überaus nützliche Angelegenheit: das Statistische Jahrbuch 2009 der Stadt Freiburg. Auf über 260 Seiten hat das Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung Zahlen und Daten zu den unterschiedlichsten Lebensbereichen zusammengetragen. Ein paar Kostproben? So erfährt man beispielsweise, dass im Jahr 2008 nur 40 Freiburger oder Freiburgerinnen nach Mecklenburg-Vorpom-

mern fortgezogen sind, über 500 jedoch nach Berlin. Wir lernen, dass die Zahl der Kraftfahrzeuge in den letzten drei Jahren um fast 5000 zurückgegangen ist und die Pkw-Dichte in Tiengen mehr als dreimal so hoch ist wie – wen wundert's? – im Vauban. Im Finanzsektor zeigt sich, dass die Stadt bei ihren Personalausgaben 2008 weniger ausgegeben hat als sieben Jahre zuvor, und dem Kulturkapitel kann man entnehmen, dass sich die Zahl der Messeveranstaltungen binnen weniger Jahre verdoppelt hat.

Das sind freilich nur ganz wenige Beispiele der riesigen Datenmenge, die die Statistiker aus dem Amt für Bürgerservice und Datenverarbeitung zusammengestellt haben. Inhaltlicher Schwerpunkt des Werks ist das Thema Bevölkerung. Erstmals aufgenommen sind kleinräumige Analysen zum Migrationshintergrund der Freiburger Bevölkerung sowie die Darstellung der Religionszugehörigkeit. Statistisch neu beleuchtet wurden auch die Themen Arbeitsmarkt und Verkehr. Daten der Bundesagentur für

Arbeit machten kleinräumige Analysen der Arbeitslosenzahlen möglich. Die Auswertungen zum Thema Kraftfahrzeuge zeigen unter anderem erstmals, in welchen Stadtbezirken die meisten Personewagen zugelassen sind, welcher Altersgruppe ihre Halter angehören oder welche Marken besonders beliebt sind.

Darüber hinaus liefert das Statistische Jahrbuch meteorologische Eckdaten für Freiburg und informiert umfassend über die Themen Bau- und Wohnungswesen, Soziales, Gesund-

heitswesen, Kultur, Bildung und Sport, Recht und öffentliche Sicherheit, Versorgung, Umwelt, öffentliche Finanzen, Lebenshaltung und Wahlen. Zusätzlich werden diese Schwerpunkte in groben Zügen im Vergleich des Stadtkreises Freiburg zu anderen Stadtkreisen und ausgewählten Landkreisen dargestellt.

Ein alphabetisches Stichwortverzeichnis, eine Übersicht der statistischen Bezirke und ein Stadtplan mit Stadt- und statistischen Bezirken schließen das Heft ab. ☛

Das „Statistische Jahrbuch 2009“ ist für 10 Euro (ohne Versandkosten) beim Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Fahnenbergplatz 4, erhältlich. Bestellungen werden per Telefax (201-5598), per E-Mail (statistik@stadt.freiburg.de) oder direkt über das Internet (www.freiburg.de/statistik) unter der Rubrik Veröffentlichungen entgegengenommen. Dort ist auch ein kostenloser Download des Jahrbuchs möglich.

Interessierte können auch über das Online-Programm FR.ITZ auf die Daten zugreifen und sie in Form von Grafiken oder Tabellen miteinander verknüpfen. Erreichbar ist FR.ITZ unter www.freiburg.de/statistik.

Förderprogramm für Haussanierer

Stadt stellt 450 000 Euro für energetische Sanierungen von Altbauten bereit

Bereits seit 2003 gibt es das städtische Förderprogramm „Energiebewusst Sanieren“, für das 2010, wie schon in den letzten Jahren, wieder 450 000 Euro bereit stehen.

Gefördert werden Investitionen zum Wärmeschutz von Wohngebäuden, die Ausstellung eines Energieausweises mit Beratung und die Optimierung der Heizung durch einen hydraulischen Abgleich. Die Förderung im einzelnen:

Baustein 1: Wärmeschutz im Altbau

Unterstützt wird die Wärmedämmung von Außenwand, Dach, Kellerdecke sowie Fenster bei gleichzeitiger Dämmung der Außenwand mit maximal 1250 Euro pro Wohneinheit oder 10 000 Euro pro Gebäude. Für besonders umfangreiche Sanierungen oder den gleichzeitigen Einbau einer solarthermischen Anlage mit Heizungsunterstützung gibt es Bonusregelungen. Die Anträge müssen vor Auftragsvergabe gestellt werden.

Baustein 2: Energieausweis mit Beratung

Ein bedarfsorientierter Energieausweis wird mit 150 Euro bezuschusst, maximal jedoch 50 Prozent der Kosten. Voraussetzung ist der Nachweis einer zuvor durchgeführten umfangreichen Energie-sparberatung.

Baustein 3: Optimierung von Heizungen

Es werden weiterhin mit bis zu 350 Euro ein hydraulischer Abgleich, der Austausch von Heizungspumpen und der Austausch von Thermostatventilen gefördert. Voraussetzung ist in allen Fällen ein rechnerischer Nachweis für einen hydraulischen Abgleich. Die Anträge für Baustein 2 und 3 müssen spätestens drei Monate nach Durchführung mit allen Unterlagen gestellt werden.

Weitere Details zu den Förderbausteinen gibt es zusammen mit den Antragsunterlagen und Förderrichtlinien unter www.freiburg.de/waermeschutz oder unter der kostenlosen Hotline 0800/79 11 000.

Schonung für Klima und Nebenkosten

Städtisches Wohnhaus in der Habsburgerstraße energetisch saniert

Zwei Fliegen mit einer Klappe: das schafft die energetische Sanierung von Wohnungen. Denn zum einen wird der Erdatmosphäre klimaschädliches Kohlendioxid erspart, zum anderen den Bewohnerinnen und Bewohnern hohe Nebenkosten. So geschehen zuletzt im städtischen Wohnhaus Habsburgerstraße 1 bis 3.

Experten gehen davon aus, dass Kohlendioxid etwa 60 Prozent des vom Menschen verursachten Treibhauseffekts ausmacht. Die drittgrößte Position bei der Produktion von Kohlendioxid belegen die Haushalte. In Deutschland werden hier pro Jahr insgesamt 113 Millionen Tonnen Kohlendioxid produziert, das sind rund 15 Prozent der gesamten Kohlendioxid-Emissionen Deutschlands. Einfluss auf die privaten Treibhausgasemissionen haben neben der Wahl des Wohnorts (wegen des Verkehrsaufwands), die Wohnfläche (Heiz- und Stromverbrauch) und die Bauweise des Hauses.

Die Stadt Freiburg hat sich ein ehrgeiziges Ziel bei der Einsparung von Kohlendioxid gesetzt und fordert unter anderem bei Neubauten strenge energetische Grenzen ein. Wichtig ist aber auch die energetische Sanierung im Bestand. Und da geht die Stadtverwaltung Freiburg mit gutem Beispiel voran. Das Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen (ALW) verwaltet den städtischen Immobilienbestand, zu



Äußerlich unscheinbar, repräsentiert das jüngste sanierte Wohnhaus in der Habsburgerstraße den aktuellen energetischen Standard. (Foto: R. Buhl)

dem neben gewerblich genutzten Objekten wie zum Beispiel der Gaststätte St. Valentin oder dem Historische Kaufhaus am Münsterplatz auch 1350 Wohnungen gehören. Die Wohnhäuser wurden überwiegend nach dem Krieg gebaut und sind entsprechend den damals gültigen Standards errichtet.

Ein Beispiel einer gelungenen Altbauanierung eines Wohnblocks ist das unlängst fertiggestellte Wohnhaus in der Habsburgerstraße 1 bis 3. 1963 gebaut, bietet es auf einer Fläche von rund 1600 Quadrat-

metern Platz für 19 Wohnungen. Durch den Einbau einer Zentralheizung mit Gas-Brennwerttechnik, isolierverglasten Fenstern, der Wärmedämmung von Fassade und Dach, dem Einbau einer Solaranlage zur zentralen Warmwasserbereitung und Heizungsunterstützung sowie die kontrollierte Belüftung mit Abluftwärmepumpe zur Heizungsunterstützung konnten der Kohlendioxidausstoß von 117 Tonnen auf nur noch 20 Tonnen pro Jahr reduziert werden. In Kilowattstunden ausgedrückt sind das

62 pro Quadratmeter statt vormals 248. Hierfür hat die Stadt innerhalb eines Jahres rund 1,2 Millionen Euro investiert.

Insgesamt wurden unter der Regie des ALW seit 2004 30 Wohnhäuser mit 275 Wohnungen mit einem Investitionsvolumen von 4,5 Millionen Euro energetisch saniert. Das Programm ist damit aber längst nicht abgeschlossen: Derzeit ist der Wierbahnhof an der Reihe. Dort wurde vor wenigen Wochen eine Solaranlage zur klimaschonenden Brauchwassererwärmung installiert.

BEKANNTMACHUNGEN

Informationsveranstaltung zu St. Urban

Am Donnerstag, den 4. Februar 2010 um 19.00 Uhr findet in der Aula der Weierhofschule, Schlüsselstraße 5, 79104 Freiburg im Breisgau eine Informationsveranstaltung zum Thema „St. Urban“ statt. Zu dieser Veranstaltung sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Als Gesprächspartner stehen Fachleute des Referats für Stadtentwicklung und Bauen, des Stadtplanungsamtes sowie des Garten- und Tiefbauamtes zur Verfügung.

Freiburg im Breisgau, 29. Januar 2010
Stadt Freiburg im Breisgau, Referat für Stadtentwicklung und Bauen

Badegewässerverordnung

In Freiburg sollen in der Badesaison 2010 (wie bereits 2009) folgende Badestellen als Badegewässer eingestuft werden:

- Flückigersee
- kleiner Opfinger Baggersee (Ochsenmoos)
- Tunisee
- Opfinger See
- Silbersee
- Dietenbachsee
- Moosweiher

Über die Badesaison verteilt müssen regelmäßig Proben aus diesen Gewässern entnommen (der Zeitraum zwischen den einzelnen Beprobungen darf nicht größer als ein Monat sein) und auf Parameter, die auf fäkale Verunreinigungen (Darmkeime) schließen lassen, untersucht werden.

Außerdem werden die Badestellen auf anderweitige Verschmutzungen (Abfälle wie z.B. teerhaltige Rückstände) und Massenvermehrung von Algen kontrolliert. Gem. § 11 der Badegewässerverordnung hat die Bevölkerung die Möglichkeit, hinsichtlich dieser Badegewässerliste Vorschläge, Bemerkungen und Beschwerden vorzubringen.

Diese sind bis spätestens zum 22.02.2010 entweder an das Umweltschutzamt, Talstr. 4, 79102 Freiburg, oder an das Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald, Fachbereich Gesundheitsschutz, Sautierstr. 28, 79104 Freiburg, zu richten.

Eine digitale Badegewässerkarte finden Sie unter folgendem Link: www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/12521

8. Änderung des Bebauungsplans Krummacker, Plan-Nr. 6-20h

Der Bau- und Umlegungsausschuss der Stadt Freiburg im Breisgau hat in seiner öffentlichen Sitzung am 20.01.2010 den Wechsel zu einem vereinfachten Verfahren (§ 13 BauGB) für den Bebauungsplan im Stadtteil St. Georgen für den Bereich der Grundstücke Flst.Nrn. 25937 und 25914 zwischen Basler Landstraße und der Bundesstraße 3/31

Bezeichnung: 8. Änderung des Bebauungsplans Krummacker, Plan-Nr. 6-20h beschlossen.

Die Lage des Plangebiets ist aus dem abgedruckten Stadtplanauszug ersichtlich.



Der Planentwurf liegt einschließlich der textlichen Festsetzungen (Entwurf), der Satzung (Entwurf) sowie der Begründung (Entwurf) gemäß § 13 Baugesetzbuch (BauGB) in Verbindung mit § 3 Abs. 2 BauGB vom

08.02.2010 bis 10.03.2010 (einschließlich)

beim Stadtplanungsamt, Zimmer 1209, im Technischen Rathaus, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau, und beim Gemeindegemeinschaftsamt St. Georgen während der Dienststunden öffentlich aus.

Im vereinfachten Verfahren gemäß § 13 BauGB wird von der Durchführung einer Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB abgesehen.

Stellungnahmen können während der Auslegungsfrist abgegeben werden. Nicht fristgerecht abgegebene Stellungnahmen können bei der Beschlussfassung über den Bauleitplan unberücksichtigt bleiben.

Außerdem weisen wir darauf hin, dass ein Antrag auf Normenkontrolle nach § 47 Verwaltungsverfahrensgesetz (VwGO) unzulässig ist, soweit mit ihm Einwendungen geltend gemacht werden, die vom Antragsteller im Rahmen der Beteiligung nicht oder verspätet geltend gemacht wurden, aber hätten geltend gemacht werden können.

Freiburg im Breisgau, 29. Januar 2010
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Startschuss für die Sporthalle am Rotteck

Fertigstellung bis Ende 2010
2,8 Millionen Euro Kosten

Die Sanierung des Rotteck-Gymnasiums ist mit Gesamtkosten von rund 21 Millionen Euro eines der größten Investitionsprojekte im laufenden Haushalt. Wobei das Wort „Sanierung“ nur zum Teil zutrifft: Die alte Sporthalle wurde nämlich, nachdem eingehende Untersuchungen statistische Probleme zu Tage förderten, abgerissen. Der Neubau wird nicht nur größer, sondern mit 2,8 Millionen Euro sogar billiger als die Sanierung der alten Halle. Gestern war Grundsteinlegung.

Dabei bedankten sich Oberbürgermeister Dieter Salomon und Schulbürgermeisterin Gerda Stuchlik für die gute Abstimmung mit der Schulleitung und dem Sanierungsbeirat der Schule. Ihr Lob galt auch dem städtischen Gebäudemanagement, das die Umplanung der Sanierungsarbeiten am Rotteck mit dem Neubau der Sporthalle vorbildlich und zügig vorgenommen habe. Nicht zu vergessen schließlich der Gemeinderat, der vergangenen Sommer einem Neubau der Halle zugestimmt hatte: „Manchmal erfordern besondere Umstände besondere Maßnahmen. Das war hier am Rotteck ohne Zweifel der Fall“, so Oberbürgermeister Dieter Salomon.

Die neue Halle wird einer modernen, dreiteilbaren Sporthalle mit dem Normmaß von 22 mal 44 Metern (bisher 18 mal 33 Meter) entsprechen. Sie wird behindertengerecht mit

Rampe und Behinderten-WC sowie allen erforderlichen Umkleide- und Geräteraum ausgestattet und energetisch natürlich auf dem neuesten Stand sein. Die Wärmeversorgung erfolgt über die vorhandene Heizanlage der Schule, die Lüftung ist mit Wärmerückgewinnung vorgesehen. Die Außenwände sind aus Porenbeton mit Wärmeverbundsystem konzipiert.

Bis Ende des Jahres soll die Halle fertiggestellt sein und dann nicht nur der Schule, sondern auch Vereinen zur Verfügung stehen.

Bis dahin wird der Schul-sportbetrieb dank der großen Bereitschaft und Kooperation mit anderen Trägern in anderen Sporthallen (Angell-Sporthalle, Gerhard-Graf-Sporthalle, Pestalozzi-Schule, Schule Merzhausen) ausgelagert. Ferner nutzt das Rotteck-Gymnasium bereits seit April vergangenen Jahres die Sportanlagen des PTSV Jahn in der Schwarzwaldstraße.

Bei der Gesamtsanierung, die voraussichtlich Ende 2012 zum Abschluss kommt, befindet sich das Projekt momentan im ersten Bauabschnitt, der das 2. und 3. OG des „Turms“ umfasst. Ab dem Frühjahr 2010 folgen Bauabschnitt II und III, die Teile von 1. OG, EG, UG, Cafeteria und Freianlagen betreffen. Neben der besseren Infrastruktur für die Schule wird dann der gesamte Komplex höchsten energetischen Standards genügen und damit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Ideen der Bürgerschaft sind gefragt

Planungswerkstatt zum Rahmenkonzept
Berliner Allee am 5. März



Wie geht es weiter rund um die Berliner Allee? Antworten soll eine Planungswerkstatt finden. (Foto: Stadt)

Die derzeit geplanten Bauvorhaben im Umfeld der Berliner Allee werden die Entwicklung des Stadtteils Mooswald in den nächsten Jahren entscheidend beeinflussen. Die Auswirkungen insbesondere für die Infrastruktur und die Grün-, Frei- und Sportflächen des Stadtteils werden derzeit vom Stadtplanungsamt in einem Rahmenkonzept Berliner Allee bearbeitet.

Neben den schon geplanten Bauflächen gibt es weitere Bereiche im Stadtteil, die ebenfalls großes Entwicklungspotenzial besitzen. Dazu zählen:

- Stadtteilzentrum Elsässer Straße (1),
- Gewerbegebiet zwischen Elsässer und Ensisheimer Str. (2),
- Sportband zwischen Seepark und Berliner Allee (3),
- Kreuzungsbereich Ensishei-

mer Straße / Berliner Allee (4),
- Parkplatz Universitäts-Klinikum Elsässer Straße (5).

Bei der Planung dieser Räume legt die Stadtverwaltung großen Wert auf die Ideen und Bedürfnisse der Bürgerschaft. Deshalb gibt es am Freitag, den 5. März, eine öffentliche Planungswerkstatt, zu der alle interessierten Bürgerinnen und Bürger eingeladen sind. Ziel der Veranstaltung ist es, sich über die Zukunft dieser Flächen auszutauschen und Ideen für deren Entwicklung zu erarbeiten. Dabei gibt es die Gelegenheit zu Gesprächen mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Fachämter.

Anmeldung beim Stadtplanungsamt bis zum 19. Februar (E-Mail an: gisela.kessler@stadt.freiburg.de oder unter Tel. 201-4173).

Planungswerkstatt: Fr., 5.3., 17-21.30 Uhr, Mensa der Wentzinger-Schulen, Falkenbergerstr. (Zugang vom Seepark, rote Tür)

Kinder auf Augenhöhe mit den Planern

In Mooswald beteiligen sich Schülerinnen und Schüler an der Stadtteilplanung

Ein buntes Bild bot sich den Bürgerinnen und Bürgern des Stadtteils Mooswald-West vergangenen Mittwoch: Rund 70 Kinder wuselten, begleitet von Polizei und Fernsehkameras, durch die Straßen und Gassen und klärten eine gleichermaßen verblüffte wie interessierte Gruppe von Vertretern aus Politik, Stadtplanung und Presse über die „coolen“ und „uncoolen“ Ecken ihres Stadtteils auf. Dank ausführlicher Forschungsarbeiten im Vorfeld konnten sie dabei mit durchdachten Argumenten überzeugen.

Welche Kreuzungen sind besonders gefährlich, welche Spielplätze besonders gut? Was kann auf den Schulhöfen verbessert werden und wo sind die schönsten Plätze im Seepark? Diesen und ähnlichen Fragen sind die Dritt- und Viertklässler der Paul-Hindemith-Grundschule in den vergangenen Wochen auf den Grund gegangen. Auf Initiative des Stadtplanungsamts, das im vergangenen November eine Bürgerbeteiligung angeregt hatte, organisierten das Kinderbüro, der Verein Kind und Umwelt und die Paul-Hindemith-Schule ein Projekt, das den Kindern ermöglichte, am stadtplanerischen Rahmenkonzept „Berliner Allee“ mitzuwirken. Und diese ließen sich nicht lange bitten: In Besichtigungstouren, Befragungen und Diskussionen machten sich die jungen Forscher gemeinsam mit dem Kinderbüro in den letzten drei Monaten ein genaues Bild der Chancen und Schwächen des Stadtteils.

Die Resultate dieser Arbeit stellten sie nun im Rahmen einer Stadtteilbegehung mit anschließender Kinderkonferenz der Öffentlichkeit vor. Die für die Stadtplanung und -ent-



Auch der städtische Fuß- und Radverkehrsbeauftragte Bernhard Gutzmer begleitete die Dritt- und Viertklässler der Paul-Hindemith-Schule auf ihrer Tour durch Mooswald-West und betrachtete den Stadtteil aus ihrer Perspektive. Die Fragen und Verbesserungsvorschläge der jungen Stadtteildetektive stießen bei ihm auf offene Ohren. (Foto: Kinderbüro)

wicklung verantwortlichen Experten durften hierbei natürlich nicht fehlen. Zur Freude der Kinder waren sie zahlreich erschienen: Fachleute von Garten- und Tiefbauamt, Stadtentwicklung, Stadtteilbibliothek, Hort, Abfallwirtschaft, Forstamt, Bürgerverein, Gemeinderat und Sozial- und Jugendamt hatten sich Zeit genommen, um

die Plätze des Stadtteils aus Kinderperspektive zu erleben. Auch Sozialbürgermeister Ulrich von Kirchbach, der selbst im Stadtteil wohnt, begleitete die Truppe und erfuhr so beispielsweise, dass die große Hecke an der Kreuzung Hutweg/Elsässer Straße beim Überqueren den freien Blick behindert, dass auf dem Weg

zum Schulbus an der Berliner Allee Ampeln und Zebrastreifen fehlen, aber auch, dass Rutsche und Wasserpumpe am Drachenbergspielplatz einfach super sind.

Wolfgang Vasen, „der Mann, der für alle Spielplätze zuständig ist“, erntete für diese Position zwar respektvolle Blicke, wurde von den Grundschulern

zwischen Aufdinger- und Bärenweg aber auch an Plätze geführt, bei denen er zugeben musste: „Ihr habt recht, der ist für die Kleinen nichts und für die Großen erst recht nichts.“ Kritik ernteten auch die Graffiti am Seeparkturn, die große, graue Eissporthalle und Fußgängerampeln, die viel zu schnell auf rot umschalten. Die

Stadtplaner hörten genau hin, fragten nach, notierten sich die Punkte und versprachen, nach Lösungen zu suchen. Allerdings verschwiegen sie auch nicht, dass diese in der Regel von der Unterstützung durch den Gemeinderat abhängen.

Über eine Stunde dauerte die Tour, bei der die Kinder große Schilder an jedem Platz hinterließen, den sie besonders schön, gefährlich oder uncool fanden. Die Gesamtpräsentation der Projektergebnisse fand abschließend im Fritz-Hüttlinger Haus statt. Die Dritt- und Viertklässler nutzten Bühne und Mikro, um ihren Anliegen nochmals Nachdruck zu verleihen. Ihr politisches Talent stellten die Kinder nicht nur auf der Bühne unter Beweis. Auch auf ausgestellten Schautafeln war zu erfahren, was die Schülerinnen und Schüler ändern würden, wenn sie selbst Bürgermeister von Freiburg wären: „Mehr Blumenwiesen, ein großes Fußballstadion, die Schulen bunt anmalen, neue Spielstraßen, ein Holzbaumhaus und eine Seilbahn auf dem Spielplatz“, war hier beispielsweise zu lesen.

Andrea Wagner, Leiterin des Kinderbüros und Hauptorganisatorin des Projekts, moderierte Stadtführung und Präsentation und versprach, dass die Anregungen der Kinder nicht im Sand verlaufen werden. Das Kinderbüro werde sich um das Monitoring der Wünsche und Ideen bemühen: Im Februar ist ein weiteres Treffen mit der Schule geplant, und im Juli soll überprüft werden, inwieweit die Vorhaben umgesetzt wurden. „Die Kinder wollen beteiligt werden und sind mit einer Riesenfreude dabei“, so das Fazit der Kinderbüroleiterin. Die Ergebnisse können sich zweifellos sehen lassen und beweisen, dass auch Kinder eine Menge auf die Beine stellen können – wenn man sie nur lässt. (ea) ☛

Sara(h) und Noah sind Spitze

Standesamt legt Namens- und Geburtenstatistik 2009 vor: Weit über 4000 Geburten und immer mehr exotische Namen

Werdende Eltern treibt viele Fragen um: Schaffen wir das? Bekommen wir ausreichend Schlaf? Reicht uns das Geld? Die schwerste aller Fragen ist für viele aber die Suche nach dem passenden Namen. Über 4000 Freiburger Eltern haben darauf im vergangenen Jahr wieder eine Antwort gefunden, wie die jetzt vorgestellte Statistik des Standesamts ausweist.

Seit jeher unterliegt die Namenswahl der Mode, die manche Namen oft über viele Jahre an die Spitze der Favoritenliste führt, ehe sie mehr oder weniger in die Versenkung verschwinden. Dafür tauchen andere wieder auf, die zuletzt in der Großelterngeneration „en vogue“ waren. Im vergangenen Jahr schafften es zwei neue Namen auf den Favoritenthron: Noah löste mit 39 Nennungen bei den Jungs den jetzt zweitplatzierten Luca ab. Bei den Mädchen setzte sich Sarah mit 31 Nennungen an die Spitze. Wirklich neu sind aber beide Namen nicht – auch in den Vorjahren waren sie schon auf Spitzenrängen zu finden.

Ungebrochen ist auch der Trend zu seltenen oder – zumindest für südbadische Ohren – exotischen Namen. Timea, Adelgunde, Nymphadora oder

Nivea werden wohl sicherlich ebenso selten gleichnamige Kinder auf dem Spielplatz treffen wie Uhuru, Aliabass, Diode oder Driss.

Bei den 4161 Freiburger Geburten (63 mehr als 2008) waren 1161 Elternpaare unverheiratet. Gerade einmal 67 brachten ihr Kind zu Hause auf die Welt. Zwillingengeburt gab es 76, viermal schenkte eine Mutter gleich drei Kindern das Leben. Geburtenreichster Monat war der September (417), die wenigsten Kinder kamen im Februar und November zur Welt (jeweils 300). Hochbetrieb in den Kreißsälen herrschte am 29. Dezember (27) und am 31. Juli (23), sehr ruhig war es dagegen am 5. April (2) und am 25. Dezember (3).

Die Maximalwerte aus den Rubriken Länge und Gewicht stehen 2009 bei 61 Zentimetern und 5190 Gramm. Bemerkenswert ist ferner auch die Zahl 39: So viele Jahre beträgt der Altersabstand zwischen der jüngsten Mutter (Jahrgang 1994) und der ältesten (Jahrgang 1955). Der jüngste Vater war ebenfalls gerade einmal 15 Jahre alt, der älteste hingegen zählte schon 66 Lenze. Dass es zum Kinderkriegern fast nie zu spät ist, beweist noch eine letzte Zahl: 47 Jahre betrug der größte Altersunterschied zwischen Mutter und Vater. ☛



„Sara“ und „Noah“ haben in der letztjährigen Namensstatistik die deutlichsten Spuren hinterlassen. (Foto: R. Buhl)

VORNAMEN 2009

Jungen	Mädchen
1. (7.) Noah (39)	1. (6.) Sarah / Sara (31)
2. (1.) Luca / Luka (34)	2. (4.) Anna / Ana (30)
3. (4.) Luis / Louis (32)	3. (7.) Sophia/Sofia (28)
4. (7.) Julian (29)	4. (1.) Hanna (h) / Hana (26)
5. (7.) David (28)	(4.) Johanna
(2.) Lucas / Lukas	(12.) Julia
(5.) Tim	(2.) Lena
6. (6.) Elias (27)	(5.) Lea(h)
7. (5.) Felix (24)	5. (11.) Laura (25)
(11.) Phil(ly)p(p)	6. (10.) Marie (24)
(10.) Simon	7. (16.) Clara / Klara (23)
8. (9.) Moritz (23)	8. (8.) Emilia / Emilija (21)
(3.) Paul	(13.) Emma
9. (9.) Leon (22)	(13.) Lil(l)y / Lil(l)i
(neu)Nico / Niko	9. (3.) Lara (20)
10. (8.) Ben (21)	(12.) Leonie(e)
(neu)Hannes	10. (8.) Amelie/Amélie (19)
(12.) Jonas	
(12.) Samuel	

In Klammern: Platzierung 2008 und Anzahl der Nennungen 2009

Umweltschutz im Klassenzimmer

Abfallprojekt in der Staudinger-Schule

Überquellende Mülleimer mit unsortierten Abfällen gehören in der Staudinger-Gesamtschule der Vergangenheit an. „Umweltschutz beginnt im Klassenzimmer“ – unter diesem Motto sollen die Schülerinnen und Schüler lernen, Abfälle zu vermeiden und richtig zu sortieren. Umweltbürgermeisterin Gerda Stuchlik, Michael Broglin, Geschäftsführer der ASF, und Schulleiter Wolfgang Kolb stellten die Fortschritte des Projekts nun der Öffentlichkeit vor.

Der eigens gegründete Arbeitskreis, der sich aus Schülern und Lehrerschaft, Eltern, Schulverwaltung, Hausmeistern, Reinigungskräften und ASF zusammensetzt, hat ein Konzept entwickelt, um die Abfallentsorgung zu verbessern: Ein übersichtliches Sortiersystem mit farbigen Abfallbehältern in allen Klassenzimmern und Fachräumen soll zukünftig die Zuordnung des Mülls erleichtern. Seit Einführung des neuen Trennsystems im Dezember ist es in der Haslacher Gesamtschule deutlich sauberer geworden. Da weniger Abfälle im teuer zu entsorgenden Restmüll landen, spart die Staudinger Gesamtschule auch Geld bei der Müllentsorgung. Umweltbürger-

meisterin Gerda Stuchlik gibt sich zuversichtlich, dass die positiven Effekte auch andere Schulen dazu motivieren, Umwelt- und Entsorgungsprojekte anzupacken.

Umwelterziehung hat an der Staudinger-Gesamtschule eine lange Tradition: Exkursionen zur Mülldeponie oder die spielerische Abfallsortierung an Projekttagen stärkten schon in den 80er- und 90er-Jahren das Problembewusstsein für umweltpolitische Themen. Daneben setzt die Schule seit vielen Jahren Umwelt- und Klimaschutzprojekte um, so zum Beispiel das Projekt Ecowatt, bei dem Energieeinsparungen von 30 Prozent erzielt werden konnten, die Installation von Solarstromanlagen auf dem Schuldach und die Klimaschutztage mit vielen umweltpädagogischen Aktionen.

Bereits seit zwei Jahren arbeitet die Schule mit einer Expertin der Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg (ASF) zusammen, um umweltfreundliches Verhalten zu fördern. In Zusammenarbeit von Schule, ASF und Ökostation entstanden so auch neue Lernstationen, die den Schülerinnen und Schülern wissenschaftliche Umweltsammenhänge näherbringen – zum Beispiel über das Recycling von Handys und von PET-Flaschen. ☛

STÄDTISCHE TERMINE UND ÖFFNUNGSZEITEN VOM 29. JANUAR BIS 12. FEBRUAR 2010

Öffentliche Ausschüsse

Zu den öffentlichen Sitzungen der Ausschüsse sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger herzlich willkommen. Die Tagesordnungspunkte werden – sofern bei Redaktionsschluss bekannt – unten aufgeführt oder sind in der Regel eine Woche vor der Sitzung im Internet unter www.freiburg.de/GR abrufbar. Für Hörgeräteträger/-innen gibt es im Ratssaal eine induktive Höranlage.

- Gemeinderat Di, 2.2.**
- 1) Wahl des Ersten Beigeordneten für das Dezernat IV 2) Wahl des hauptamtl. Beigeordneten für das Dezernat III 3) Änderungen in der Zusammensetzung gemeinderätl. Ausschüsse und anderer Gremien 4) Jahresbericht Gender-Mainstreaming 5) 7. Änderung des Bebauungsplans Gewerbegebiet Schildacker (Haslach), a) Entscheidung über Stellungnahmen, b) Satzungsbeschluss, c) Vorbereitung einer erneuten Offenlage für FlSt.Nr. 25270/2 6) Bebauungsplan Südl. Elsässer Str. (Mooswald), Ergebnis des Planungswettbewerbs 7) Neuordnung der Kooperation zwischen Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald, Landratsamt Emmendingen, Stadt Freiburg und Staatl. Schulamt 8) Energieeffiziente Stadt Freiburg: Stand der Kraft-Wärme-Kopplung und Masterplan 9) Gebäudemanagement Freiburg: Energieeffizienz-Strategie am Bsp. des Gebäudebestands des GMF, Genehmigung des Energieeinspar-Garantievertrags Pool 4 10) Freiburger Klimaschutz im internat. Städteaus-tausch: Covenant of Mayors und Energie-Cités 11) Zukunft des städt. Anwesens "Alte Schule Haslach" 12) Bürgerschaftl. Engagement in Freiburg - Bericht: Inter-fractioneller Antrag vom 25.06.09 13) Eigenbetrieb Theater Freiburg: Eintrittspreise ab der Spielzeit 2010 /2011 14) Bildung des Gemein-de-wahlausschusses für die OB-Wahl Neuer Ratssaal 16.15 Uhr

Städtische Bühnen

Kartenbestellung unter Telefon 201-2853, Öffnungszeiten der Theaterkasse Bertoldstraße 46: Mo-Fr 10-18 Uhr, Sa 10-13 Uhr. Infos unter www.theaterfreiburg.de

- Freitag, 29. Januar**
- „Familienkonferenz“ 18 Uhr
 - „Buddenbrooks“ 19.30 Uhr
 - Einführung 19 Uhr
 - „Arsen und Spitzenhäubchen“, letzte Vorstellung 20 Uhr
 - „Hanib Ali Ante Portas Germany“ 20 Uhr
- Samstag, 30. Januar**
- „Le Grand Macabre“, Premiere! 19.30 Uhr
 - „Wir im Finale“ 20 Uhr
 - „Fidelio“ 20 Uhr
- Sonntag, 31. Januar**
- „Die kleine Hexe“ 12 Uhr
 - „Familienkonferenz“ 18 Uhr
 - „Tosca“ 19.30 Uhr
- Montag, 1. Februar**
- „Die kleine Hexe“ 10 und 12 Uhr
- Dienstag, 2. Februar**
- „Die kleine Hexe“ 10 und 12 Uhr
 - „Die Klinik am Rande des Wahnsinns“ 20 Uhr
 - Einführung 19.30 Uhr
- Mittwoch, 3. Februar**
- „Jazzkonzert des Schülerjazz-orchesters“ 19.30 Uhr
 - „Orestie“, letzte Vorstellung! 19.30 Uhr
- Donnerstag, 4. Februar**
- „Die kleine Hexe“ 10 und 12 Uhr
 - „Le Grand Macabre“ 19.30 Uhr
 - Einführung 19 Uhr
- Festival „Safari – Jagt den weißen Kontinent!“ (4.–7.2.):**
- Filminstallation: „Benzin“, E-Werk 16–20 Uhr
- Performance: „J'habite où? Freiburg!“ 19.30 Uhr
- „Sprechstunde mit Uche Akpulu“ 21 Uhr
- Konzert: „African Beat Box“ 22 Uhr
- Freitag, 5. Februar**
- „Familienkonferenz“ 18 Uhr
 - „Buddenbrooks“ 19.30 Uhr
 - Einführung 19 Uhr
 - „Schieß doch, Kaufhaus!“ 20 Uhr
- Festival „Safari – Jagt den weißen Kontinent!“ (4.–7.2.):**
- Filminstallation: „Benzin“, E-Werk 16–20 Uhr
- Theater: „Heimat doppelt sehn – ein Schwarzwaldabend“ 19.30 Uhr
- „Sprechstunde mit Uche Akpulu“ 21 Uhr
- Konzert: „Reise in die Nacht“ 22 Uhr
- Samstag, 6. Februar**
- „Familienkonferenz“ 18 Uhr
 - „Le Grand Macabre“ 19.30 Uhr
 - Einführung 19 Uhr
 - „Die Klinik am Rande des Wahnsinns“ 20 Uhr

Festival „Safari – Jagt den weißen Kontinent!“ (4.–7.2.):

Filminstallation: „Benzin“, E-Werk 13–17 Uhr

Theater: „Der Postbote“ 19.30 Uhr

Brandherd: „Piraterie, Puntland“, theatrales Infotainment via Skype 21.30 Uhr

- Sonntag, 7. Februar**
- Oper im Unterricht: „Ein Maskenball“, Fortbildung für LehrerInnen 10–17 Uhr
- „Die kleine Hexe“ 12 Uhr
 - „Capitalism Now“ 15.30 Uhr
 - „Olé! Die Zarzuela-Show“ 19.30 Uhr
 - „Schieß doch, Kaufhaus!“ 20 Uhr
- Festival „Safari – Jagt den weißen Kontinent!“ (4.–7.2.):**
- Filminstallation: „Benzin“, E-Werk 11–17 Uhr
- „Sprechstunde mit Uche Akpulu“: Vortrag zur Fluchtbewegung Afrikas 18 Uhr
- Gespräch mit den Regisseuren des Festivals: „Jagd nach Authentizität? Afrika auf deutschen Bühnen“ 18.30 Uhr
- Performance: „J'habite où? Freiburg!“ 20.30 Uhr
- Dienstag, 9. Februar**
- „3. Sinfoniekonzert“ 20 Uhr
 - Einführung 19 Uhr
 - Präsentation Klangwelten, Schulprojekt 19.20 Uhr
- Mittwoch, 10. Januar**
- „Die Klinik am Rande des Wahnsinns“ 20 Uhr
 - Einführung 19.30 Uhr
- Donnerstag, 11. Februar**
- „Die Kontrakte des Kaufmanns“ 19.30 Uhr
 - „Laut und Lyrik“ 20 Uhr
 - „Klangradar“ 21 Uhr
- Freitag, 12. Februar**
- „Oberon“ 19.30 Uhr
 - Einführung 19 Uhr
 - „Laut und Lyrik“ 20 Uhr
- Theaterpartnerschaft Freiburg – Istanbul:**
- „Reporter“ 20 Uhr
 - „Eklektik Berlinistan“, Konzert und Party mit DJ Ipek 22.30 Uhr

Städtische Museen

- Augustinermuseum**
- Bis 2010 wegen Sanierung geschlossen, Veranstaltungen finden im Info-Center, Salzstraße 34, statt.
- Museum für Stadtgeschichte – Wentzingerhaus**
- Von der Gründung der Stadt bis zur Barockzeit. Münsterplatz 30, Tel. 201-2515, Di-So 10-17 Uhr
- Führungen**
- „Freiburg und seine Universität“ Fr, 29.1. 12.30 Uhr
 - „Klöster in Freiburg“ So, 31.1. 11 Uhr
 - „Wentzinger und sein Haus“ Fr, 5.2. 12.30 Uhr
 - „Stechenpferd Kunst: Getrübtet Glück einer Konventualin aus Alt-Adelhausen“ Sa, 6.2. 15 Uhr
 - „Stadtmodelle: Freiburg um 1600 und 1700“, So, 7.2. 11 Uhr
 - „Funde aus der Augustinerlatrine“ Fr, 12.2. 12.30 Uhr
- Konzerte**
- „Musik im Treppenhaus“ So, 7.2. 11.15 Uhr
- Vorträge**
- „All Straßen, Gassen sind voll Narren – zur Kulturgeschichte der Fastnacht“ Di, 9.2. 19.30 Uhr
- Angebote für Familien und Kinder**
- Familiennachmittag: „Herkules in Freiburg“ So, 7.2. 14–16 Uhr
- Museum für Neue Kunst**
- Expressionismus, Neue Sachlichkeit, Abstraktion nach 1945, neue Tendenzen. Marienstraße 10a, Tel. 201-2581, Di-So 10-17 Uhr
- Ausstellungen:**
- „Julius Bissier: Holzschnitte und Monotypen“ bis 28.3.
 - „August Macke – ganz privat“, eine Reise durch das Leben des Künstlers 30.1.–28.5.
- Führungen**
- „August Macke – ganz privat“ So, 31.1. 11 Uhr
 - „August Macke und die Macht der Farben“ So, 31.1. 15 Uhr
 - „After Work – Abendführung durch die Macke-Ausstellung, Mackes Muse Elisabeth“ Do, 4.2. 18.30 Uhr
 - „Frühkunst: August Macke, Frau mit roter Schürze auf Balkon, 1910“, Fr, 5.2. 7.15–7.30 Uhr
 - „August Mackes Muse Elisabeth“ So, 7.2. 11 und 15 Uhr
 - „After Work – Abendführung durch die Macke-Ausstellung, Landschaft und Architektur im Werk Mackes“ Do, 11.2. 18.30 Uhr
- Vorträge:**
- „Erweiterung des Kunstbegriffs: August Macke als Entwerfer“, Dr. Ewers-Schultz Do, 4.2. 20 Uhr



Die Gräfin von Colombi lädt wieder ein

Auch in diesem Jahr lädt Gräfin Maria Gertrudis Antonia de Colombi y de Bode (alias Museumsleiterin Helena Pastor) zur großen Theatersoiree in die Villa Colombi ein. Vor historischer Kulisse erzählt sie von ihrem bewegten Leben an der Seite ihres spanischen Diplomaten Salvaodr de Zea Bermúdez y Buzo. Dabei verrät sie auch Wissenswertes über ihre Wahlheimat Freiburg, wo sie sich als Witwensitz eine prächtige Villa errichten ließ – das heutige Colombischlössle. (Vorstellungen: Mi., 3.2., Do., 4.2., und Sa., 6.2., um 19 Uhr; Eintritt: 12/9 Euro; Karten an der Museumskasse (Di-So 10-17 Uhr) (Foto: Museum)

- Angebote für Familien und Kinder:**
- Familienführung: „Zu Besuch bei August Macke“ So, 7.2. 12–13 Uhr
- „Jugendclub Fein:Art“; Kunstaktionen So, 7.2. 16–18 Uhr
- „Tonwerkstatt“, ab 6 Dienstags, 2. und 9.2. 15.30–17 Uhr
- Archäologisches Museum Colombischlössle (Arco)**
- Archäologische Funde von der Altsteinzeit bis zum Mittelalter. Colombischlössle, Rotteckring 5, Tel. 201-2571, Di-So 10-17 Uhr
- Ausstellung**
- „Technik, Militär, Alltag – die Römer am südlichen Oberrhein“ täglich
- Führungen, Konzerte, Vorträge**
- „Happy Hour – Mittagspause im Museum“ Mi, 3.2. 12–14 Uhr
 - „Museumstheater: Die Gräfin lässt bitten“ Mi, 3.2. / Do, 4.2. / Sa, 6.2. 19 Uhr
 - „Aperitif – Musik – Archäologie“ So, 7.2. 11–13 Uhr
- Naturmuseum Gerberau 32, Tel. 201-2566**
- Ausstellungen:**
- „Evolution schafft Vielfalt“ bis 30.12.
- Kunsthau L6**
- Städtisches Kunst- und Ausstellungs-haus, Lameyrstr. 6, Öffnungszeiten: Do / Fr 16–19 Uhr; Sa / So 11–17 Uhr
- Ausstellungen:**
- „Schnee von morgen“, Ausstellung von Kanoko Hashimoto Vernissage: Do, 4.2. 19 Uhr
 - läuft von 5.2.–21.3.
- Richard-Fehrenbach-Planetarium, Bismarckallee 7g. Kartenreservierungen unter Tel. 3890630 (Mo-Fr 8-12 Uhr) oder im Internet auf www.planetarium.freiburg.de**
- „Aktueller Sternenhimmel des Monats: Wie häufig ist Wasser im Sonnensystem?“ Mo, 1.2. 19.30 Uhr
- Hauptprogramm: „Die sieben Wunder des Weltalls“ Di, Fr, Sa 19.30 Uhr
- Familienprogramm: „Schwarze Löcher – die Schwerkraftmonster des Alls“, ab 8 Mi, Sa, So 15 Uhr
- Kinderprogramm: „Plani und Wuschel retten die Sterne“ Fr 15 Uhr

Planetarium

Stadtbibliothek Freiburg

- Hauptstelle am Münsterplatz**
- Münsterplatz 17, Tel. 201-2207, Di-Fr 10-19 Uhr, Sa 10-14 Uhr
- „Vorlesen auf Italienisch für Kinder“, von 4-8 J. Fr, 5.2. 16 Uhr
 - „Vorlesestunde für Kinder mit Frau Lacher“, von 3-5 J. Mi, 10.2. 16 Uhr
 - „Vorlesen auf Englisch für Kinder mit Frau Trevelyan“, von 6-10 J. Do, 11.2. 16 Uhr
 - „InfoScout – die Schülersprechstunde“, Anmldg.: Tel. 201-2221 Jeden Mi 15-17 Uhr
 - Künstlertgespräch Fr, 29.1. 18.30 Uhr
 - „Vorlesen im Vorleseessel“, ab 3 Mi, 3.2. 17-17.30 Uhr
 - „Vorlesen in französische und deutscher Sprache“, ab 5 Mi, 10.2. 17-17.30 Uhr
 - „E-Werk zu Gast in der Bibliothek: Ausstellung von Astrid Hohorst“ bis 26.2., Di-Fr 13-18 Uhr
- Stadtbibliothek Mooswald**
- Falkenbergerstr. 21, Tel. 201-2280, Di/Fr 9-13 Uhr, Mi 14-18 Uhr, Do 9-18 Uhr
- Kinder- und Jugendmedothek (KiJuM) Rieselfeld**
- Maria-von-Rudloff-Platz 2, Tel. 201-2270, Di-Fr 13-18, Mi 10-18 Uhr
- „Bilderbuchkino im Rieselfeld: Die Bremer Stadtmusikanten“, ab 4 Mo, 1.2. 15.30 Uhr
 - „Vorlesestunde in Deutsch und Türkisch“, von 3-6 Di, 2.2. 15.30 Uhr
 - „Vorlesestunde in Deutsch und Spanisch“, von 3-6 Di, 9.2. 15.30 Uhr
 - „Origamifalten“ für Menschen Do, 4.2. 16 Uhr
- Infopoint Europa**
- Stadtbibliothek, Hauptstelle am Münsterplatz 17, Tel. 201-2290. Sprechzeiten: Di, Mi, Fr 14-16 Uhr und nach Vereinbarung
- Städtische Bäder**
- Keidel Mineral-Thermalbad**
- An den Heilquellen 4, Tel. 490590 täglich 9-22 Uhr
- Hallenbad Haslach**
- Carl-Kistner-Str. 67, Tel. 2105-520 Di-Fr 14-21 Uhr Sa, So 9-21 Uhr geschlossen

Hallenbad West

Ensisheimer Str. 9, Tel. 2105-510 wegen Sanierung geschlossen bis Herbst 2010!

Faulerbad

Faulerstraße 1, Tel. 2105-530

- Mo-Do 6-8 Uhr, 13-22 Uhr
- Fr 8-11.30 Uhr
- (nur Senioren und Schwangere) 13-22 Uhr
- Sa 8.30-10.30 Uhr (nur Frauen) 10.30-20 Uhr
- So 9-20 Uhr

Hallenbad Hochdorf

Hochdorfer Str. 16b, Tel. 2105-550

- Di, Do 15-20 Uhr
- Do 9.30-11 Uhr
- (nur Senioren und Schwangere) 15-18 Uhr
- (Kinderspielnachmittag) Sa 12-18 Uhr
- So 8.30-13 Uhr geschlossen

Hallenbad Lehen

Lindenstraße 4, Tel. 2105-540

- Di 14-18 Uhr
- Do 14-19 Uhr
- Mi, Fr 14-20 Uhr
- Sa 10-18 Uhr
- So, Mo geschlossen

Volkshochschule Freiburg

- VHS im Schwarzen Kloster: Rotteckring 12; www.vhs-freiburg.de, Tel. 3689510, Öffnungszeiten: Mo-Do 9-18 Uhr, Fr 9-12.30 Uhr
- Vorträge, Diskussionen, Ratgeber**
- „Spaß mit Hieroglyphen für Kinder“, 7-11 Sa, 30.1. 15 Uhr
 - „Samstags-Uni: Ist die Quantentheorie auch außerhalb der Physik anwendbar?“, Uni Freiburg, HS 2004, KG II Sa, 30.1. 11.15 Uhr
 - „Soll das alles gewesen sein? Impulse für berufliche Neuorientierung“ (Vortrag) Mi, 3.2. 19.30 Uhr
 - „Europa – welcher Einfluss bleibt dem Bürger?“ (Vortrag) Di, 9.2. 19.30 Uhr
- Exkursionen**
- „Adelhauser Kirche“ (Führung), Treff: Kircheneingang, Adelhauserstraße Di, 2.2. 14 Uhr
 - „St. Ursula und die Nonnengruft“ Do, 4.2. 16.30 Uhr
 - „Mit dem Winzer durchs Jahr“, Führung mit Weinprobe. Treff: Stiftungsweingut Freiburg – Merzhau-sen, Jesuitenschloss, Innenhof Sa, 6.2. 15-17 Uhr

Dies & Jenes

- Barockes Benefizkonzert**
- zugunsten der Freiburger Hilfs-gemeinschaft für psychisch kranke und behinderte Menschen e.V., Historisches Kaufhaus, Kaisersaal So., 7.2. 18 Uhr
- Centre Culturel Français Freiburg (CCFF)**
- Münsterplatz 11 (im Kornhaus), Tel. 207390, www.ccf-fr.de
- Öffnungszeiten: Mo-Do 9-17.30, Fr 9-14, Sa 11-14 Uhr
- Ausstellung:**
- „Natzweiler – Struthof, Regard au-delà de l'oubli – Blicke gegen das Vergessen“ bis 3.3.
 - Lapidaire Empreintes – die Denkmäler des KZ Mauthausen bis 19.2.
- Kommunales Kino (KoKi):**
- Anlässlich der Ausstellung zum KZ Natzweiler-Struthof:
- „Hannes Karnick, Wolfgang Richter: Wenn Ärzte töten. Über Wahn und Ethik der Medizin“ So, 31.1. 17.30 Uhr
 - Mi, 3.2. 21.30 Uhr
 - „Alain Resnais - Nacht und Nebel“ und „Bodo Kaiser - Die Zwangsarbeiter vom Vulkan“ Di, 2.2. 19.30 Uhr
 - „Plus tard tu comprendras...“ Di, 3.2. 19.30 Uhr
 - Ciné-Club: „Monsieur Klein“ Di, 9.2. 19.30 Uhr
- Exkursion:**
- ins ehemalige KZ Natzweiler-Struthof Do, 4.3. 9 – ca. 18.30 Uhr
- Vortrag:**
- „Korsika“, Universität Freiburg, KG I, HS 1010 Do, 4.2. 20 Uhr c.t.
- Gemeindevollzugsdienst**
- Scherpunkt-Aktion: Feuerwehr-zufahren / Brandschutzzeiten in Herden und der Oberwiehre in den Abendstunden Woche ab 8.2.
- Musikschule Freiburg**
- Haus der Jugend, Umlandstraße 4, Tel. 201-2052
- Keine Termine im Februar.
- Naturerlebnispark Mundenhof**
- Ganzjährig rund um die Uhr zu-gänglich. Eintritt nur bei Sonder-veranstaltungen, Parkgebühr 5 Euro. Infos unter Tel. 201-6580
- „Kontiki: Kontakt – Tier – Kind“, den Mundenhof und seine Tiere hautnah erleben, ab 7 Di-Do 14.15-17 Uhr

Waldhaus Freiburg

Bildungs- und Informationszentrum zu Wald und Nachhaltigkeit, Wonnhaldestr. 6, Tel. 896477-10, www.waldhaus-freiburg.de

Öffnungszeiten: Mo/Di auf Anfrage, Mi-Fr 10-17, So / Feiertag 14-17 Uhr

„Rätschen bauen in der Holzwerkstatt“, ab 12, Anmldg. bis 3.2. So, 7.2. 14-17 Uhr

Stelle zur Gleichberechtigung der Frau

„60 Jahre Müttergesundheitswerk“, Empfang der Stadt, Hist. Kaufhaus So, 31.1. 11 Uhr

Erzählalon: „Frauengeschichten aus fremden Welten“, Infos bei Sabine Frigge, Tel. 07663 / 605977 Mo, 8.2. 19 Uhr

Abfall & Recycling

- Recyclinghöfe**
- Anlieferung von Wertstoffen, Gebrauchsgütern, Schnittgut und Schadstoffen aus Privathaushalten
- St. Gabriel (Liebigstraße)
- Di 9-12.30, 13-18 Uhr
 - Fr/Sa 8-13 Uhr
 - Warenbörse Mo, 14-16 Uhr
 - Haslach (Carl-Mez-Str. 50) Do 8-16 Uhr Sa 9-16 Uhr
 - Waldsee (Schnaitweg 7) Mi 9-16 Uhr Sa 9-12 Uhr

Umladestation Eichelbuck

Eichelbuckstraße 17, Tel. 7670570

Anlieferung von Sperrmüll

- Mo-Do 7.15-11.45, 13-16 Uhr
- Fr 7.15-12.15, 13-15.30 Uhr
- 1. Samstag im Monat 9-12.45 Uhr

Schadstoffmobil

Abgabe von Reinigungsmitteln, Medikamenten, Chemikalien, Pestiziden, Altöl, Farben etc.

- Kappel, Rathausplatz Mo, 8.2. 8.30-11 Uhr
- Ebnat, Dreisamhalle (Parkplatz) Mo, 8.2. 13-15 Uhr

Ämter & Dienststellen

- Publikumsintensive Ämter und Dienststellen der Stadtverwaltung mit Anschrift, Telefon, Internetauftritt und Öffnungszeiten**
- Amt für Wohnraumversorgung**
- Auf der Zinnen 1, Tel. 201-3201, www.freiburg.delaufv
- Mo 10.30-15 Uhr
 - Mi 7.30-11.30 Uhr
 - Do 8-11.30 Uhr
 - sowie nach Vereinbarung
- Ausländerbehörde**
- Basler Str. 2, Tel. 201-4932, www.freiburg.delauslaender-behoerde
- Mo, Di 8-12 Uhr
 - Mi 13.30-17 Uhr
 - Do, Fr 8-12 Uhr
- Beratungszentrum Bauen**
- Fehrenbachallee 12, Tel. 201-4390, www.freiburg.delfbzb
- Mo-Fr 8-12.30 Uhr
 - Do 8-18 Uhr
- Bürgeramt**
- Basler Str. 2, Tel. 201-5690, www.freiburg.delfbuergeramt
- Mo, Di, Fr 7.30-12 Uhr
 - Do 7.30-12 / 13-16 Uhr
 - Mi 7.30-20 Uhr
 - Sa 9.30-12.30 Uhr
 - (Sa nicht alle Leistungen verfügbar)
- Bürgerberatung im Rathaus**
- Rathausplatz 2-4, Tel. 201-1111, www.freiburg.delfbuergerberatung
- Mo-Do 8-17.30 Uhr
 - Fr 8-16 Uhr
- Bußgeldbehörde**
- Tel. 201-4950, bussgeldbehoerde@stadt.freiburg.de
- Mo, Di, Do, Fr 8-12 Uhr
 - Mi 13.30-17 Uhr
- Fundbüro**
- Marienstraße 16, Tel. 201-4827 oder -4828, www.freiburg.delfundbuero
- Mo-Fr 8-12 Uhr
 - Mi 13.30-17 Uhr
- Seniorenbüro**
- Kaiser-Joseph-Str. 268, Tel. 201-3032, www.freiburg.delsenioeren
- Mo, Di, Do, Fr 10-12 / 14-16 Uhr
 - und nach Vereinbarung
- Sozial- und Jugendamt**
- Kaiser-Joseph-Str. 143, Tel. 201-3507, www.freiburg.desoju
- Öffnungszeiten je nach Fachbereich verschieden
- Standesamt**
- Rathausplatz 2-4, Tel. 201-3158, www.freiburg.delfstandesamt
- Mo-Fr 8-12 Uhr
 - Mi 13-17 Uhr
 - und nach Vereinbarung
- In den Ortsteilen Ebnat, Hochdorf, Kappel, Lehen, Munzingen, Opfingen, Tiengen und Waltershofen ist die Ortsverwaltung zuständig.
- Wohngeldstelle**
- Fahrenbergplatz 4, Tel. 201-5480, www.freiburg.delfwohngeld
- Mo 10.30-15 Uhr
 - Mi 7.30-11.30 Uhr
 - Do 8-11.30 Uhr
 - Telefonische Erreichbarkeit: Mo-Do 8-12/13-15.30 Uhr Fr 8-12 Uhr

Ungebremstes Interesse am Weltall

Planetarium zieht Bilanz für 2009

Ein Ausflug in die geheimnisvollen Sphären des Universums ist für viele eine großer Traum. Für die Freiburger Bürgerinnen und Bürger ist dieser Spaß völlig risikofrei, für wenige Euro, direkt in der Innenstadt zugänglich: Seit sieben Jahren öffnet hier das Planetarium seine Türen für Weltallfans aller Altersklassen. Wie der Rückblick auf 2009 zeigt, mit anhaltendem Erfolg.

Mit rund 50000 Besuchern zeigte sich das Planetarium auch im vergangenen Jahr als Publikumsmagnet. Seit der Eröffnung im Dezember 2002 überschritten insgesamt über 400000 Besucher die Schwelle zum Sternenkino.

Inhaltlich wurde auch 2009 wieder ein breiter Bogen geschlagen: Vom Blick auf Sterne und Planeten, über Infos zu schwarzen Löchern, bis hin zu den „Sieben Wunder des Weltalls“ gab es Wissenswertes zu erfahren. Auf dem Programm standen neben speziellen Angeboten für Kinder und

Jugendliche auch zahlreiche Vorträge, Firmenveranstaltungen, Gastspiele, Kabarets und Sondervorführungen, wie beispielsweise das Sommerfestival, das von Juli bis September stattfand.

Mit dem Ziel, eine Lücke zu schließen und endlich eine leicht verständliche Darstellung der Klimakatastrophe zu bieten, präsentierte das Planetarium 2009 auch das Programm „Zurück in die Heißezeit – die Klimageschichte der Erde“.

Für das Jahr 2010 plant das Haus der Sterne und Planeten drei neue Produktionen: ein Hauptprogramm mit dem Titel „Das Ende der Milchstraße“, ein Familienprogramm „Eine Nacht unter Sternen“ und ein Kinderprogramm in Zusammenarbeit mit der Waldkircher Kinderbuchillustratorin Helga Bauer.

Weitere Infos gibt es im Internet unter: www.planetarium-freiburg.de



Staunen über die himmlische Seite der Erde: Das Planetarium Freiburg freut sich über die guten Besucherzahlen im Jahr 2009. (Bild: Planetarium)

„August Macke – ganz privat“

Museum für Neue Kunst zeigt ab heute über 140 Werke aus dem Familienbesitz des Künstlers

August Macke (1887–1914) gilt als einer der wichtigsten Vertreter der „klassischen Moderne“ in Deutschland. Zusammen mit Franz Marc, Alfred Kubin und Wassily Kandinsky gründete er 1912 die nach der Zeitschrift „Der Blaue Reiter“ benannte Künstlergemeinschaft. Ihr Ziel war es, die innere und äußere Erlebniswirklichkeit des Menschen in der Kunst zusammenzuführen. Weltbekannt wurde Macke mit seinen Aquarellbildern lichtdurchfluteter afrikanischer Landschaften, die 1914 auf einer Tunis-Reise, wenige Monate vor seinem Tod im Ersten Weltkrieg, entstanden.

Mit seiner Ausstellung, die am heutigen Freitag eröffnet wird, konzentriert sich das Museum für Neue Kunst auf die weniger bekannten Werke des Künstlers. Die über 140 gezeigten Werke, darunter Gemälde, Zeichnungen, Skulpturen, Karikaturen, Entwürfe und kunstgewerbliche Arbeiten, stammen zum großen Teil aus dem Besitz der Familie, und viele sind nun erstmals in der Öffentlichkeit zu sehen. Im Mittelpunkt stehen die Persönlichkeit des Künstlers und sein privates Umfeld. Immer wieder thematisiert Macke in seinen Werken seine Frau, seine Kinder, seine Verwandten und Freunde. Die Ausstellung gestattet so erstmals einen „intimen“ Blick auf den temperamentvollen und gleichzeitig nachdenklichen Charakter Mackes.

Die Werkschau ist als Reise durch das Leben des Künstlers konzipiert, in der den Bildern auch Fotografien zur Seite gestellt sind. Von den künstlerischen Anfängen des erst Sechzehnjährigen folgt die Ausstellung seinen Lebensstationen und seiner künstlerischen Entwicklung und seinem fortwährenden Experimentieren mit Formen und Farben.

Enttäuscht von der konservativen Kunstauffassung seiner Professoren, verließ er vorzeitig die Düsseldorfer Akademie und



Das Bild „Frau mit roter Schürze auf Balkon“ (Öl auf Leinwand) malte August Macke im Jahr 1910. Das nun genau einhundert Jahre alte Bild zeigt seine Frau Elisabeth in einem Buch lesend. (Foto: MNK)

wandte sich den Künstlern der französischen Moderne zu. Dort suchte und fand er die künstlerischen Ausdrucksformen, die der wissenschaftlichen und geistigen Entwicklung seiner Epoche

entsprachen und sich damit auf der Höhe der Zeit bewegten.

Eröffnung: Fr, 29. Januar, 20 Uhr im Museum für Neue Kunst, Marienstr. 10a. Zu sehen bis 9. Mai 2010

Geöffnet: Di–So von 10–17 Uhr, Do bis 20 Uhr. Eintritt 7/5 Euro, Kinder und Jugendliche frei.

Führungen: So 11 und 15 Uhr, Do 18.30 Uhr (2 Euro).

Infos: Tel. 201-2501 und www.freiburg.de/museen

Tänzerinnen und Tänzer gesucht

Das Theater Freiburg sucht engagierte Tänzerinnen und Tänzer im Alter zwischen 14 und 20 Jahren. Die Choreografen Emma-Louise Jordan und Gary Joplin planen für Herbst 2010, das Stück „Cinderella“ auf die Bühne des Kleinen Hauses zu bringen und möchten hierfür 30 Jugendliche als Tänzer und Tänzerinnen engagieren. Mit dem musikalischen Leiter Nikolaus Reinke widmen sie sich nun dem Märchen Aschenputtel. Bereits in den Spielzeiten 2006 und 2007 sowie mit „Flokati“ 2009 waren solche Kooperationen sehr erfolgreich gewesen.

Am Sonntag, den 7. Februar, findet von 16 bis 19 Uhr eine Infoveranstaltung mit Probestraining statt. Alle, die Lust am Tanzen und Interesse an diesem Projekt haben, sind hierzu herzlich eingeladen. Der Treffpunkt ist am Bühneneingang des Theaters (Bertoldstr. 46). Hierzu sollte man bequeme Kleidung mitbringen.

Die Proben für Cinderella beginnen im Frühjahr und finden zweimal wöchentlich und gelegentlich auch an Wochenenden statt. Die Zeit hierfür muss man sich freihalten. Tänzerische Vorerfahrung ist zwar erwünscht, aber keine Voraussetzung.

Wie funktioniert der römische Wasserhahn?

Fast 4000 Personen besuchten bislang die Römerausstellung im Colombischlösschen. Am kommenden Sonntag sind römische Legionäre im Museum zu Gast

Die Anfang November letzten Jahres eröffnete Römerabteilung hat in den ersten drei Monaten bereits 4000 Besucher und Besucherinnen in das Archäologische Museum im Colombischlösschen gelockt. Die komplett neu erstellte Abteilung mit dem Titel „Technik – Militär – Alltag“ und über 300 Exponaten bildet den Abschluss der Museums-Neukonzeption, die seit Anfang der 90er-Jahre läuft.

Die Gegenüberstellung von Alltagsgegenständen der Römerzeit und der Gegenwart sowie die „anfassbaren“ Nachbildungen historischer Gegenstände ermöglichen das Verständnis der Vergangenheit auch ohne langwierige Lektüre. Zahlreiche Erwachsene, Kinder und Jugendliche haben in den vergangenen drei Monaten von den interaktiven Angeboten der Ausstellung regen Gebrauch gemacht. Auf besonderes Interesse stößt dabei, so berichtet Museumsleiterin Helena Pastor, die Nachbildung eines römischen Wasserhahns, aus dem warmes und kaltes Wasser floss. Ermöglicht wurde die 120000 Euro teure Neukonzeption durch finanzi-



Auch nach 2000 Jahren noch eindrucksvoll: Römische Legionäre präsentieren sich am Sonntag in voller Kampfmontur (Foto: A. Zimmermann)

elle Unterstützung der Sparkasse und des Freundeskreises des Museums.

Am kommenden Sonntag (31.1.) gibt es für die Besucher und Besucherinnen ein besonderes Ereignis: Zwischen 12 und 16.30 Uhr erwartet das Museum hochrangigen Besuch aus der Römerzeit. Sechs Legionäre präsentieren sich dem Publikum in voller Kampfmontur und zeigen, wie die Truppen Roms zur Zeit des Kaisers Augustus die Gebiete östlich des Rheins eroberten. Trotz des martialischen Aussehens werden sich die Soldaten jedoch gesprächsbereit zeigen und Fragen der Besucher beantworten. Die bundesweit bekannte Gruppe für experimentelle Archäologie „Legio VII Augusta“ unter Leitung von Alexander Zimmermann wird den Aktionstag gestalten und dabei auch Bezug nehmen auf die römische Besetzung Südbadens und das Legionslager Dangstetten am Hochrhein.

Veranstaltung mit römischen Legionären: So, 31.1., 12–16.30 Uhr, Einstieg jederzeit möglich, Preis 5/4 Euro. Weitere Veranstaltungen im Kalender auf Seite 6 dieser Ausgabe.

Eintritt gleich Fahrkarte

Der Weg zu Theatervorstellungen wird künftig leichter, denn ab der kommenden Spielzeit gilt jede Eintrittskarte auch als Fahrausweis. Die Vereinbarung gilt im gesamten Netz des Regio-Verkehrsverbunds Freiburg (RVF). So können ab September beispielsweise auch Theatergäste aus Titisee-Neustadt oder Gundelfingen mit ihrer Eintrittskarte kostenlos zum Theater gelangen. Das Ticket gilt sowohl für die Hinfahrt – frühestens drei Stunden vor Veranstaltungsbeginn – als auch für die Rückfahrt.



Internet-Tipp der Redaktion

Veranstaltungskalender: Alle städtischen **Veranstaltungen**, egal ob es beispielsweise Ausstellungen, Messen oder Kongresse sind, die im Theater, Konzerthaus oder an anderen Orten stattfinden, findet man in einer kompakten Übersicht und mit weiterführenden Informationen im Veranstaltungskalender.

■ www.freiburg.de/veranstaltungen

Über Ostern nach Isfahan

Der Freundeskreis Freiburg - Isfahan organisiert in Zusammenarbeit mit der Stadt Freiburg und dem Reiseveranstalter „Die Brücke“ vom 31. März bis 10. April die mittlerweile 17. Bürgerreise in die iranische Partnerstadt Isfahan.

Noch sind Plätze frei – es liegen aber bereits zahlreiche Anfragen vor, sodass sich alle Interessierten beeilen sollten. Selbstverständlich dürfen auch Bürgerinnen und Bürger teilnehmen, die nicht in Freiburg wohnen.

Reiseprogramm, Leistungen und Anmeldung: „Die Brücke“, Talstr. 9, Tel. 7 04 32 60, E-Mail: info@bruecke-reisen.de

Reisebericht aus Nicaragua

Zusammen mit der Evangelischen Studentengemeinde veranstaltet der Verein Freiburg - Wiwili einen Vortragsabend zu Nicaragua. Heinz Reineke vom Nicaragua-Forum Heidelberg lässt dabei die Menschen in Nicaragua selbst zu Wort kommen. Ob Kaffeebauern, Zuckerrohrarbeiter, Eltern mit behinderten Kindern oder Lehrkräfte in der Alphabetisierungskampagne – Reinekes Bilder öffnen den Blick für das Leben in dem mittelamerikanischen Land, die politischen Zusammenhänge und die Perspektiven der developmentpolitischen Arbeit.

Termin: Di 5.2., 19.30 Uhr, ESG, Turnseestr. 16, Eintritt frei.



Holzversteigerung und Waldfest in Waltershofen

Im Waltershofener Wald findet am Samstag, 30. Januar, die diesjährige Holzversteigerung statt. Um 13 Uhr kommen unter Leitung der Ortsverwaltung Waltershofen und des städtischen Forstamts etwa 100 Ster Brennholz unter den Hammer. Angeboten werden in diesem Jahr die einheimischen Holzarten Eiche, Hainbuche und Esche, die Mindestpreise liegen bei 50 Euro pro Ster für gespaltenes Meterholz. Außerdem im Angebot: Brennholz in langer Form, also Rundholz von 4 bis 7 Meter Länge, das in Stapeln zu 5 bis 10 Ster am Waldweg liegt. Der Mindestpreis liegt bei 32 Euro pro Ster. Gleichzeitig mit der Versteigerung startet das traditionelle Waldfest an den Holzfeuern. Die Freiwillige Feuerwehr Waltershofen sorgt mit Wein, Würsten, Brot und Speck für das leibliche Wohl der Gäste. Ab 15 Uhr unterhalten die Jagdhornbläser vom Hegering Tuniberg-March die Auktionsbesucher. Die Besucherinnen und Besucher erreichen die Holzauktion von der Landstraße zwischen Waltershofen und Umkirch oder an den Waltershofener Sportanlagen vorbei. Der Weg ist ausgeschildert. (Foto: R. Buhl)

UMWELTTIPP

Tausche Latexmatratze gegen Kinokarten

Verschenkmart der ASF hat sich etabliert

Fast jeder Keller kann ein Lied davon singen: Dicht an dicht stehen dort Dinge, die nicht mehr gebraucht werden, zum Wegwerfen aber noch zu gut sind. Beim nächsten Umzug landen sie dann doch auf dem Sperrmüll – schade drum. Seit einem Jahr gibt es im Internet eine viel bessere Lösung: den Verschenkmart der ASF.

Auf der Seite www.verschenkmart-freiburg.de können Sachen, von denen man sich trennen möchte, kostenlos zum Verschenken oder Tauschen angeboten werden. Außerdem können Bilder hochgeladen und Suchanzeigen aufgegeben werden. Dass einfache Ideen oft die besten sind, zeigte sich bereits kurz nach dem Start am 1. Dezember 2008: Das Angebot wurde trotz wenig Werbung sehr gut angenommen und hat sich schnell zum Selbstläufer entwickelt, wie Roland Hipp von der ASF berichtet. Seither gab es auf der Seite knapp 3000 Angebote und 120000 Besuche, das sind pro Tag im Schnitt etwa 300. Besonders gefragt sind Gegenstände aus der Rubrik „Elektronik“, die meist binnen kürzester Zeit einen neuen Besitzer finden.

Etwa 250 bis 300 Anzeigen sind durchschnittlich online, die meisten Dinge werden im Tausch gegen Kleinigkeiten wie eine Flasche Wein, Kiste Bier oder Kinokarten angeboten. Geld hingegen, so betont Roland Hipp, darf nicht gefordert werden – das verstößt gegen die Spielregeln des Verschenkmart. Der ist übrigens keine Idee der ASF, sondern des Oldenburger Unternehmens „www.abfallberatung.de“, das bundesweit bereits über 50 kommunale Internet-Verschenk- oder Tauschbörsen betreibt, beispielsweise auch in den benachbarten Landkreisen Breisgau-Hochschwarzwald und Waldshut. Auf der Gewinnerseite stehen die Bürgerinnen und Bürger – und die Umwelt: Schließlich wird auf diese Weise Abfall vermieden. Außerdem lohnt sich der Energie- und Rohstoffeinsatz einer Ware umso mehr, je länger sie verwendet wird. Und ganz nebenbei: Wann bekommt man schon einmal eine fast neue Latexmatratze für vier Kinokarten nebst Popcorn?

Regionale Verschenk- und Tauschbörsen im Internet: ASF: www.verschenkmart-freiburg.de, Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald: www.breisgau-abfallspiel.de, Landkreis Waldshut: www.waldshut-abfallspiel.de

Stadtwohnungen in Freiburgs bester Lage



- 3- und 4-Zimmer-Wohnungen
- Komfortable Ausstattung
- Eigene Tiefgarage
- Gehobenes Wohnen in der Kartäuserstraße
- Ganz besondere Lage am Fuß des Schlossbergs
- Nur wenige Minuten bis zur Freiburger Innenstadt
- Jetzt Besichtigungstermin vereinbaren



Siedlungswerk
Büro Freiburg
Herrenstraße 34
79098 Freiburg
☎ (07 61) 2 85 59 31



www.siedlungswerk.de

WAS TUN NACH DER MITTLEREN REIFE?

Sie möchten einen staatlich anerkannten Berufsabschluss machen, dabei die Fachhochschulreife erwerben und gleichzeitig Ihre besonderen Fähigkeiten und Interessen fördern? Besuchen Sie eines unserer beiden

BERUFSKOLLEGS FÜR GRAFIK-DESIGN UND TECHNISCHE DOKUMENTATION

JETZT INFORMIEREN: NEUER MAPPENKURS BK-GD

Voraussetzungen:

Mittlerer Bildungsabschluss und Bestehen der Aufnahmeprüfung (BK GD); Abschluss: **Staatlich geprüfte(r) Grafiker-Designer(in)** bzw. **Staatl. gepr. Technische(r) Kommunikationsassistent(in)** sowie zusätzlich **Fachhochschulreife**.

Die aktuellen **MAPPENKURSE** fürs BK-GD finden statt am **06./13./20./27. Februar 2010** jeweils von 9–13 Uhr. Jetzt informieren und anmelden unter www.akademie-bw.de oder direkt in der Kaiser-Joseph-Straße 168, 79098 Freiburg, Tel. 0761/156 48 03-0, freiburg@akademie-bw.de

Akademie für Kommunikation
in Baden-Württemberg

Freiburg Heilbronn Mannheim Pforzheim Stuttgart Ulm

Bildung war gestern... Heute ist Kolping



EDV-KURSE

- ▶ **PowerPoint Kurs**
Start: 15. Februar 2010, Dauer: 5 Wochen
jeweils montags 18.00 – 20.30 Uhr
- ▶ **Excel Kurs**
Start: 17. Februar 2010, Dauer: 5 Wochen
jeweils mittwochs 18.00 – 20.30 Uhr
- ▶ **WebDesign Kurs**
Start: 19. Februar 2010, Dauer: 5 Wochen
jeweils freitags 18.00 – 20.30 Uhr

EDV-KURSE

- ▶ **Photoshop Kurs**
Start: 16. Februar 2010, Dauer: 5 Wochen
jeweils dienstags 18.00 – 20.30 Uhr
- ▶ **Frauen EDV Kurs**
Start: 18. Februar 2010, Dauer: 5 Wochen
jeweils donnerstags 18.00 – 20.30 Uhr
- ▶ **Senioren EDV Kurs**
Start: 20. Februar 2010, Dauer: 5 Wochen
jeweils samstags 9.00 – 11.30 Uhr

SPRACH-KURSE

- ▶ **Spanisch Anfängerkurs**
Start: 17. Februar 2010, Dauer: 5 Wochen
jeweils mittwochs 18.00 – 19.30 Uhr
- ▶ **Russisch Anfängerkurs**
Start: 17. Februar 2010, Dauer: 5 Wochen
jeweils mittwochs 18.00 – 19.30 Uhr
- ▶ **Französisch Anfängerkurs**
Start: 04. Februar 2010, Dauer: 5 Wochen
jeweils donnerstags 18.00 – 19.30 Uhr
Infoabend am 28.01., 19.00 Uhr
- ▶ **Business Französisch**
Start: 06. Februar 2010, Dauer: 12 Wochen
jeweils samstags 09.00 – 13.00 Uhr
Infoabend am 28.01., 19.00 Uhr
- ▶ **Business Englisch**
Start: 23. Februar 2010, Dauer: 8 Wochen
jew. di + mi 18.00 – 20.30 Uhr oder
Start: 27. Februar 2010, Dauer: 8 Wochen
jeweils samstags 09.00 – 13.00 Uhr
Infoabend am 10.02., 19.00 Uhr
- ▶ **Business Spanisch**
Start: 27. Februar 2010, Dauer: 12 Wochen
jeweils samstags 09.00 – 13.00 Uhr
Infoabend am 18.02., 19.00 Uhr

SELBSTVERTEIDIGUNGS-KURSE

- ▶ **55plus**
Auf der Basis von Kung Fu und Thai Chi
speziell für Seniorinnen und Senioren. Bleiben Sie körperlich fit und setzen Sie sich bei Übergriffen erfolgreich zur Wehr
Start: 27. Februar 2010, Dauer 8 Wochen
jeweils samstags 13.30 – 15.45 Uhr
- ▶ **Frauen**
Auf der Basis von Kung Fu und Thai Chi
Steigern Sie Ihr Selbstbewusstsein und setzen Sie sich bei Übergriffen erfolgreich zur Wehr
Start: 27. Februar 2010, Dauer 8 Wochen
jeweils samstags 9.00 – 11.15 Uhr



Wir freuen uns auf Sie!

www.kolping-bildung.de

Kolping Bildungswerk

Baumodernisierung

Alte Schale – neuer Kern

- Betonung baulicher Vergangenheit bei
- zeitgemäßem Wohnen
- mit stilsicherer Sanierung und
- moderner umweltgerechter Technik.
- Neues Wohngefühl.

Jetzt kostenlosen Plangeber anfordern

Ratgeber für Immobilienbesitzer

Wie Sie bei der Baurodierung Fehler vermeiden

www.modernisieren-in-freiburg.de

Hopp+Hofmann
Tel. 0761/45 997-0

www.modernisieren-in-freiburg.de

Sie erreichen uns Tag und Nacht unter
Tel. 0761-27 30 44

STADT FREIBURG
BESTATTUNGS
DIENST

FRANK PEEGE AUKTIONSCONTOR

ÖFFENTLICH BESTELLTER UND VEREIDIGTER KUNSTVERSTEIGERER

Zur Zeit nehmen wir Ihre **Einlieferungen** für unsere **Kunstauktionen** gerne entgegen.

Alte und Moderne Kunst:
Möbel • Gemälde • Silber • Porzellan • Glas • Uhren • Schmuck • Jugendstil • Bronzen • Skulpturen • Spielzeug • Militaria u. v. m.

Wir empfehlen uns mit hoher fachlicher Kompetenz und der Erfahrung von über 30 Jahren Kunstauktionen.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

79102 Freiburg, Dreikönigstr. 43
Tel. 0761/755 56, Fax 0761/750 40
E-Mail: info@peege.de
www.peege.de

Wir sind jede Woche für Sie da

STADTKURIER
Wochezeitung für Freiburg